



Tscherwenkaer Heimat-Zeitung

Folge 8

Ostern 1989

Jahrgang 3

KARFREITAGSGEDANKEN

Während diese Zeilen geschrieben werden, ist die stillste Zeit im Jahr angebrochen, das Passionsgedenken Jesu Christi. Bis aber unsere Leser diese 8. Folge der „Tscherwenkaer Heimat-Zeitung“ in Händen haben, werden Karfreitag und Ostern vor der Tür stehen.

Viele Christen halten Weihnachten für ihren größten Feiertag, den Karfreitag jedoch für den bedeutendsten Gedenktag, und das zu Recht, denn er verbindet das Sterben Jesu mit unserer Errettung. Die Osterfreude wäre ohne ihn ebenso undenkbar wie die Feier aller übrigen Feste.

Darum haben die Tscherwenkaer in der alten Heimat diesen Tag zu ihrem größten Gedenktag gemacht. Die Gottesdienste waren überdurchschnittlich besucht, das Hl. Abendmahl wurde in großer Zahl gefeiert, man gedachte auch der Toten und besuchte den Friedhof. Letzterem wurde gewiß auch während des ganzen Jahres nachgekommen, insbesondere in den spätherbstlichen Tagen, aber am Karfreitag stand das Sterben Christi für uns im Mittelpunkt. Heute, da wir aus den genugsam bekannten Gründen die erwähnten ehrwürdigen Stätten unserer Karfreitagspietät nicht mehr aufsuchen können, müssen wir Tscherwenkaer, die wir in einer neuen Heimat leben, entweder in Gedanken weit zurückkehren oder uns um unseren Gedenkstein am Münchner Waldfriedhof im Geiste versammeln.

So möchte ich, den Blick auf das Bild des Denkmals gerichtet, die Gedanken und Gefühle wiedergeben, die uns solche Ansicht eingibt.

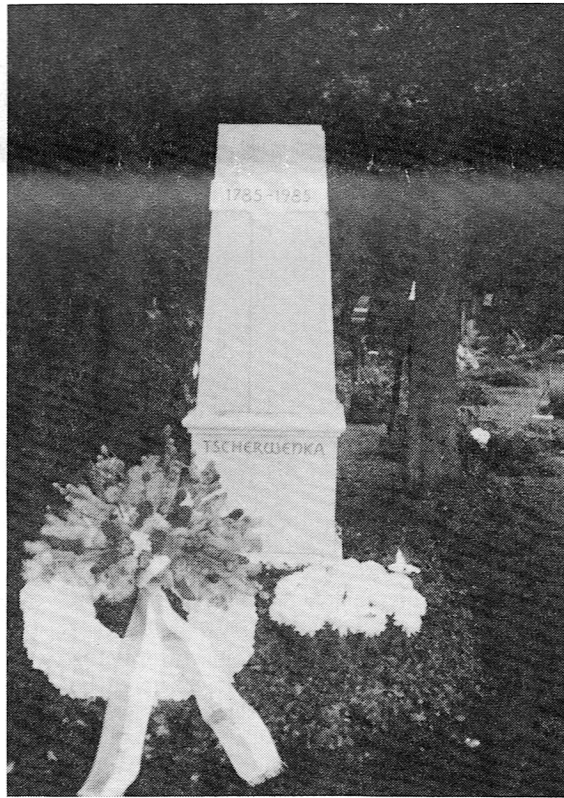
Zunächst fällt die leuchtend weiße Farbe des aus Marmor gehauenen Males auf. Sie erinnert mehr an das Leben als an den Tod. So kann diese festliche Farbgebung beides zugleich sein: Todesmal und Lebenszeichen, Karfreitagsmonument und Ostersignal in einem! Das Weiß unterscheidet sich aber auch bestens von den Gräbern der Umgebung, unter denen sich viele Tscherwenkaer Ruhestätten befinden.

Bei näherem Hinzutreten erkennt man das großflächige Kreuz, das sowohl in der Höhe wie auch in der Breite den ganzen Stein durchmißt. Es wurde farblich nicht abgesetzt vom Hintergrund, es tritt gewissermaßen von selbst hervor, um

erhaben vor dem Stein und über der Erde zu schweben. Das Kreuz als Sterbezeichen Jesu versinnbildlicht den Karfreitag. Es steht aber auch für unsere Toten. So wie keine Sterbendecke, kein Einzelgrab, kein Friedhof ohne dieses christlichste aller Symbole auskommen kann, so bindet uns das weiße Kreuz ein in das Sterben des Heilandes.

Der Stein ruht auf einem würfelförmigen Sockel, der die Inschrift „Tscherwenka“ trägt, darunter befindet sich, ebenfalls erhaben, das Heimatwappen. Oben, im Querbalken des

Kreuzes, stehen die Jahreszahlen 1785-1985. Als Eckdaten unserer Ortsgeschichte sprechen sie das Gründungsjahr und das Datum der Zweihundert-Jahrfeier an, wobei letzteres auch das Jahr der Denkmalserrichtung beinhaltet. Eine kurze Ortsmonographie befindet sich auf der Rückseite des Steins, die in unserer Festschrift von 1985 nachzulesen ist. Die Seitenflächen enthalten Widmungsaufschriften, links heißt es: „Zum Gedenken an die Opfer der Kriege, Gewalt und Vertreibung“, und rechts: „Zum Gedenken an die Toten der alten und der neuen Heimat“. Alle diese Inschriften sind hilfreich; sie erzählen dem Betrachter woher wir kommen und wer wir sind, aber auch, wem unsere Ehrung zugehört. Sie erinnern uns selbst wie auch unsere Nachfahren an die Leidensgeschichte der Tscherwenkaer. In diesem Sinne deutet das Kreuz mit seiner Haupteinschrift auch auf den Leidensweg, ja auf das Ende unserer Heimatgemeinde. Haben wir in dieser Weise, wenn auch nur in Gedanken, den Weg



Unser Gedenkstein in München

zum Tscherwenkaer Gedenkstein in München genommen und ihn umwandert, so haben wir gewiß auch die Erfahrung erworben, daß wir nirgends, wohin uns auch das Schicksal verschlagen haben mag, vergessen oder verloren sind. Der Stein sagt uns, daß wir unter dem Kreuz Christi Geborgenheit und Zuflucht besitzen. Dazu gehört ein Vers von einem Unbekannten, der uns tröstlich erscheint:

„Ein Kreuzweg führte zusammen,
ein Kreuzweg wiederum trennt.
Wir finden nach Kreuzen und Wegen
uns wieder, beim Kreuze, am End.“

Dr. Roland Vetter

Einladung

Die „Tscherwenkaer in der Pfalz“ laden auch dieses Jahr wieder zu einem

Wiedersehenstreffen

am Samstag, dem 10. Juni 1989,
in das Haus „Pannonia“ in Speyer, Friedrich-Ebert-Straße 106, ein.

Die vorgesehene Tagesordnung:

10.00 Uhr Saaleröffnung
11.00 Uhr Begrüßung, Gottesdienst mit Dekan Dr. Roland Vetter
12.00 Uhr Mittagessen

Am Nachmittag gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen.

Den ganzen Tag über gibt es „Tscherwenkaer Spezialitäten“.

Es spielen Christian Jung (Akkordeon) und Konrad Huber (Schlagzeug) zum Tanz auf. Natürlich wird man auch besinnliche sowie stimmungsvolle Weisen zu hören bekommen.

Um rechtzeitig planen zu können, bitten wir unsere Gäste um Anmeldung möglichst bis zum 13. Mai bei folgenden Adressen:

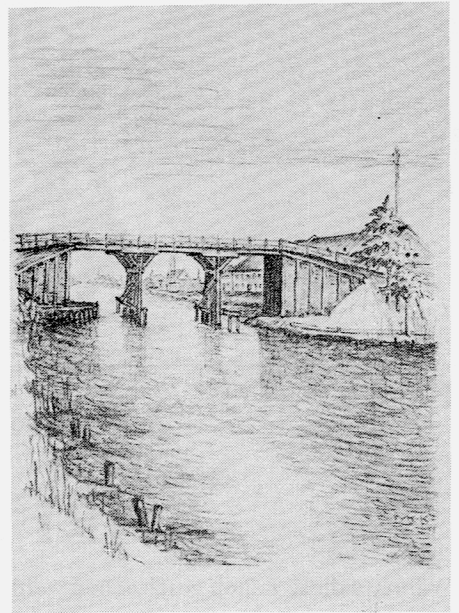
Albrecht, Kurt, Christian-Dathan-Straße 22, 6720 Speyer, Tel. 062 32 / 3 62 53

Jehl, Wilhelm, Osthofener Straße 7, 6525 Westhofen, Tel. 062 44 / 44 05

Kern, Peter, Weststraße 13, 6733 Haßloch, Tel. 063 24 / 35 87

Kniessel, Sofie, Waltraudenstr. 18, 6700 Ludwigshafen, Tel. 0621 / 51 07 29

Wir freuen uns sehr, möglichst viele Tscherwenkaer zusammen mit ihren Angehörigen und Freunden bei uns begrüßen zu können.



Die hohe Brücke

Ein Zeichen ist uns geblieben
aus unsrer Vergangenheit,
stumm über das Wasser geschrieben,
ein Bild aus vergangener Zeit.

Die Kirchen liegen darnieder,
die Keller hat man zerstört,
verstummt sind die fröhlichen Lieder,
die jeder so gerne gehört.

Die hohe Brücke nur kündet
allein, was sie je erschaut,
wie Menschen sich einstens verbündet,
von denen sie damals erbaut.

Sie sah den Fleiß der Alten,
der Jungen Frohsinn auch;
sie sah eine Ordnung walten
und manchen verschollenen Brauch.

Leid sah sie auch und Trauer,
den Menschen in Zwist und Streit,
nahm Anteil auf die Dauer
an jedem Wandel der Zeit.

So wurde sie selbst mitvernichtet
im Hasse des Kriegsgeschehens
und wieder aufs neue errichtet
als Zeichen des Wohlergehns.

Nimm die Brücke zum Gleichnis,
die, was sie auch immer erlebt,
im ganzen Leidensverzeichnis,
ihr Haupt stets aufs neue erhebt.

So denke im Leid und im Glücke
zurück an das Friedensmal,
an die Tscherwenkaer hohe Brücke
über dem Franzenskanal.

Roland Vetter

In der letzten Folge war ich unter den Spendern mit falschem Namen aufgeführt. Da möchte ich mich aber entschuldigen, denn ich habe die Spende einfach von meinem Konto abbuchen lassen. Ich schicke jetzt wieder DM 20,- und werde diesmal darauf achten, daß Name und Adresse auf dem Überweisungsformular richtig angegeben werden.

Leserzuschriften

Aus Ludwigshafen schreibt uns *Frau Sofie Kniessel* unter anderem: „... meine Kusine Anna Paul in Harrison, Michigan/USA, hat mir 20,- Dollar für die „Tscherwenkaer Heimat-Zeitung“ geschickt und schreibt, daß sie dort immer sehr froh sind, wenn die Zeitung ankommt. Man wird jedesmal an so viele altbekannten Personen und heimatliche Begebenheiten erinnert. Sie wünscht sich dann sehr oft bei uns hier in Deutschland sein zu können, wo es so schön wäre, wenn man persönlich miteinander über Erlebnisse in der alten Heimat reden könnte...“

Frau Kniessel meint dazu, daß ihre Kusine damit vielen von den Angehörigen der älteren Generation aus dem Herzen spricht.

*

Landsmann Johann Giesse aus A-4481 Asten/Österreich schreibt u.a.: „... vor einigen Monaten ist mir bei einem Besuch in Hofolding, wo mein Onkel Stefan Giesse wohnhaft ist, die „Tscherwenkaer Heimat-Zeitung“ in die Hände gefallen. Ich habe sie aufmerksam durchgelesen und möchte Ihnen dazu einiges schreiben, das - zumindest teilweise - allgemein interessieren dürfte.“

Ich bin der Sohn vom Giesse-Balwere. Sein Geschäft war in der Fünften Gasse, gewohnt haben wir aber bei unserer Zwipp-Oma im Tal. Da mein Vater als „Gieß-Balwere“ in Tscherwenka recht gut bekannt war, möchte ich Ihnen schreiben, daß unsere Verwandtschaft in Oberösterreich seßhaft geworden ist. Schade, daß meine Eltern das Tscherwenkaer Heimatbuch nicht mehr sehen konnten, sie hätten große Freude damit gehabt! Mein Vater ist im Jahre 1971 mit 78, meine Mutter mit 84 Jahren in St. Valentin/Österreich gestorben.

Ich bin Angehöriger des Jahrganges 1930, meine Schwester Liesl 1920er und Schwester Lenka 1924er Jahrgang. Wir drei Geschwister leben im Umkreis von 30 km. Dem Arbeitskreis „Heimatzeitung“ möchten wir für seine mühevollen, ehrenamtlichen Arbeit herzlich danken und weiterhin viel Erfolg wünschen. Ich werde auf das Wiener Konto 50,- ÖS einzahlen und vielleicht können Sie mir nächstes Jahr eine Heimatzeitung schicken (bereits geschehen, die Redaktion). Meine Schwestern sind von dem Heimatbuch „Unser Tscherwenka“ so begeistert, daß sie sich das Buch direkt bei dem Verlag bestellen wollen. Leider habe ich keine Gruppenbilder von den hiesigen Tscherwenkaern. Im Umkreis von 40 km wohnen noch die Kinder der Familie Rödl, die daheim im Tal gewohnt hat. Sonst sind mir hier in der Gegend keine weiteren Familien aus Tscherwenka bekannt.

Vielleicht können Sie meine Informationen irgendwie verwerten. Recht herzliche Grüße an Sie und alle Tscherwenkaer, die uns kennen, sowie Glück und Erfolg für das Jahr 1989, Ihr Johann Giesse in Asten.“

Hinweis der Redaktion: Das Heimatbuch „Unser Tscherwenka, in zweiter Auflage gedruckt, kann nicht beim Verlag, sondern nur direkt bei Frau Rosl Gutsche, Sperlstraße 22, D-8000 München 71, bestellt werden. Es kostet nach wie vor DM 50,-, zuzüglich der Verpackungs- und Versandkosten.

*

Frau Hilde Lüdthke-Fischer schreibt u.a.: „... ich möchte mich bei dieser Gelegenheit bei allen, die mit der „THZ“ beschäftigt sind, herzlich bedanken. Wir alle hier in Pforzheim freuen uns sehr, wenn sie erscheint.“



Liebe Tschervenkaer Landsleute!

Der Spendenaufruf in der Weihnachtsausgabe 1988 der Tschervenkaer Heimat-Zeitung hat ein erfreuliches Echo gefunden. Auf das Spendenkonto wurden für die röm.-kath. Kirche in Tschervenka folgende Geldbeträge überwiesen:

Karl Beel, Rohrauerstr. 39, 8000 München 71, 100,-; Rosalie Gutsche-Seibert, Sperlstr. 22, 8000 München 71, 100,-; Rosalie Gutsche-Seibert, Sperlstr. 22, 8000 München 71, 10,-; Georg Gutwein, Heiterwanger Str. 4, 8000 München 70, 50,-; Heimatausschuß Tschervenka, in München, 500,-; Heinrich Hinkel, Sommerhaldenstr. 22, 7141 Erdmannshausen 50,-; Ludwig Kopp, Berner Str. 52, 8000 München 71, 50,-; Spender will unbenannt bleiben, 50,-; Christine und Andreas Ufholz, Anzengruberstr. 11, 8039 Puchheim, 30,-; Johann Karius, Rohrauerstr. 65, 8000 München 71, 30,-; Anna Weitz-Lepold, Oberbrunner Str. 23, 8000 München 71, 20,-; Wilhelm Jehl, Osthofener Str. 7, 6525 Westhofen, 100,-; Karl Schneider, Haus Nr. 34 in 8891 Niederschönenfeld, 100,-; Maria Franz-Lepold, Klausener Platz 2a, 8000 München 90, 10,-; Elisabeth Schlag-Lepold, Warnbauer Str. 56, 8000 München 90, 10,-; Elisabeth Willking, Gustav-Lindner-Weg 7, 8000 München 82, 10,-; Katharina Beel, Rohrauerstr. 39, 8000 München 71, 20,-; Adam Reitenbach, Ketterstr. 4, 8000 München 71, 50,-; Peter Huber, Holzstr. 31, 8000 München 5, 50,-; Luise Lahm, Bernaysstr. 19, 8000 München 45, 50,-. Kontostand am 6. Februar 1989 = 1.390,- DM.

Allen Spendern gebührt ein herzliches Vergelt's Gott!

Beim Spendenaufruf in der THZ passierte ein kleiner Druckfehler. Zukünftige Spenden sind zu überweisen an die Stadtparkeasse München, Konto Nr. 55-121800, Bankleitzahl 70150000 „Spende für die röm.-kath. Kirche, Tschervenka“ Rosalie Gutsche-Seibert, Sperlstraße 22, 8000 München 71.

Liebe Landsleute und liebe Leser der THZ, der Heimatausschuß Tschervenka in München bittet Euch nochmals - im Sinne des Spendenaufrufes in der Folge 7, Weihnachten 1988 der Tschervenkaer Heimat-Zeitung - recht herzlich um eine Spende zur Erhaltung der röm.-kath. Kirche in Tschervenka.

Tschervenkaer als „Gastarbeiter“ - aber vor 50 Jahren!

Wenn die derzeit so aktuellen Themen wie das Asylanten- und Gastarbeiterproblem allerorts diskutiert werden (die man meiner Meinung nach deutlich auseinanderhalten sollte), erinnern sich einige unserer Landsleute (in erster Linie Frauen) bestimmt noch an ähnliche Begebenheiten oder eigene Erlebnisse vor etwa 50 Jahren.

Anfang des Jahres 1938 wurden bei uns in Tschervenka Arbeitskräfte für die Landwirtschaft im damaligen Deutschen Reich angeworben. Wie viele Bewerber sich damals verpflichtet hatten, ist mir leider nicht bekannt. Ich weiß aber, daß der erste Transport dieser Art am 26. 4. 1938 in Tschervenka verabschiedet und am 29. 4. 1938 auf der Domäne Jerxheim (in der Nähe von Braunschweig) von der dortigen Gutsverwaltung in Empfang genommen wurde. Die Begrüßung fiel recht herzlich aus.

Unsere Landsleute waren dort fast ausschließlich mit Feldarbeit beschäftigt und kehrten - mit wenigen Ausnahmen - Ende November 1938, also nach sechsmonatiger Tätigkeit, in die Heimat zurück. Die meisten von ihnen waren zum erstenmale in der Fremde. Da sie dort im Lande ihrer Vorfahren eine eindrucksvolle und schöne Zeit hatten, gab es einen tränenreichen Abschied.

Unsere Fotografie entstand im Sommer 1938 in Jerxheim und zeigt 24 Mädels (21 davon aus Tschervenka) mit ihrem Vorarbeiter beim „Rechle“.

Frage: Wer erkennt sich oder/und andere Personen auf dem Foto? Bitte geben Sie uns die Namen der Abgebildeten und - soweit noch bekannt - Näheres zu den damaligen Ereignissen bekannt, denn wir möchten gerne in einer der nächsten Folgen unserer „THZ“ auf dieses Thema zurückkommen.

Ludwig S. Kopp



Tschervenkaer „Gastarbeiterinnen“ bei der Feldarbeit auf der Domäne Jerxheim im Sommer 1938

Einsenderin des Fotos: Frau Juli Döhnert geb. Griesser (Ewergaß), in 3339 Beierstedt (auf dem Foto 11. von rechts)

Sobald sich auf dem Spendenkonto ein größerer, runder Betrag angesammelt hat, wird der Heimatausschuß das Geld zweckgebunden zur Erhaltung der Kirche an die zuständige kirchliche Stelle in Jugoslawien überweisen.

Über die Verwendung der Spendengelder werden wir in der THZ ausführlich berichten.

Heimatausschuß Tschervenka
i.A. Karl Beel

E wietichr Schereschleifr

Viel Johr vorm Eerschte Weltkrieche is d' eerscht Biziklfahr'r dorch Wepwatz gfahr. D' klee Hanjärch is im Gang'teerche gstan, hat sei Aue weit uffg'riß un dem Biziklfahr'r zugschaut, weilr sowas noch nie gsieh hat. Wie d' Pedaltretr näkschtr uff des Bibche zugsfahr is, no isr arich v'schrock, eilings in d' Hof g'stermt un hat seinre Großmotr g'ruf: Großmotr! Großmotr, kummn schnell uff die Gaß. D' Schereschleifr is wietich worr un fahrt uff seim Schleifstee im Dorf rum. W.S.

Karl Beel feierte sein 60. Wiegenfest

Am Donnerstag, dem 5. Januar, beging unser Landsmann Karl Beel, Gründungs- und Vorstandsmitglied vom Heimatausschuß Tschervenka, München, im Familien- und Freundeskreis seinen 60. Geburtstag. Aus diesem Anlaß lud er zu einer Feier mit opulentem Abendessen in ein namhaftes Feinschmeckerlokal, das Hotel-Restaurant Mayer in Germering bei München, ein.

Nachdem alle 54 Gäste versammelt waren und den Begrüßungstrunk genommen hatten, begrüßte der Jubilar die bereits frohge-launte Runde, bedankte sich für ihr Erscheinen und bat darum, sich bei den zur Auswahl stehenden Speisen und Getränken nach Belieben zu bedienen. Anschließend und während des Essens sorgte ein gut eingespieltes Musiker-Duo mit dezent-er Unterhaltungsmusik für gute Laune und frohe Stimmung. Als die Gäste nach dem manigfaltigen, vorzüglichen Menü gesättigt und gestärkt erwartungsvoll in die Runde blickten, sah unser Freund und Landsmann Jakob Tscheng aus Stanischitsch den Augenblick für seinen Auftritt gekommen. Er verlas ein von ihm verfaßtes, 6seitiges Gedicht mit dem Titel „Meinem Freund Karl Beel zum 60. Geburtstag gewidmet“, das seiner Länge wegen hier nur inhaltlich gestrafft wiedergegeben werden kann.

Jakob Tscheng schilderte, beginnend mit der Geburt des Jubilars vor genau 21915 Tagen als Stammhalter der Eheleute Karl und Katharina Beel, geborene Nothdurft, über eine wohlbehütete, sorgenfreie Kindheit des aufgeweckten, stets zu lustigen Streichen aufgelegten Buben, der wißbegierig, ehrgeizig und fleißig mit großem Erfolg seine Schulzeit absolvierte. Aber gerade dies wäre ihm fast zum Verhängnis geworden, als man ihn deswegen in die Laufbahn eines katholischen Priesters hineinloben wollte, was seine Mutter letztendlich noch abwenden konnte. Es kam der unselige Krieg, die Flucht aus der alten Heimat über viele Zwischenstationen entlang der Frontlinien, die schließlich in München endete, wo die Familie eine neue Heimat fand und alsbald ein schönes Eigenheim errichtete. Die berufliche Laufbahn von Karl begann mit einer Maurerlehre, damals noch Symbol des Wiederaufbaues, über den Maurermeister und Bauingenieur bis zum selbständigen Sachverständigen für Haus- und Grundstücksbewertung. Sein Wirkungsbereich als gefragter Experte erstreckt sich über das ganze Bundesgebiet.

In gereimter Form wurden auch die Hobbies eines jungen Sechzigers aufgezählt, der sich zur Winterzeit als leidenschaftlicher Skifahrer auf schnellen Pisten im Hochgebirge erholt, im Sommer aber gerne in südlichen Gefilden einen Badeurlaub verbringt. Zwischendurch zieht es ihn immer wieder in die Nähe der dampfenden „Bogracs-Kessel“ am Rande der ungarischen Puszta, noch regelmäßiger aber in die heimischen Biergärten in und um München herum, wo in launiger Runde bei deftiger Brotzeit breitfächrig diskutiert wird. Karls große Freude an schnellen „Benzin-

kutschen“ der gehobenen Klasse wird leider durch mangelndes Verständnis der hiesigen Verkehrspolizei etwas getrübt, die ihm gelegentlich unbestellt geblitzte Brustbilder mit Geschwindigkeitsanzeige ins Haus flattern läßt. Damit sich unser Jubilar künftig allen Nachstellungsversuchen der „Verkehrswächter“ erfolgreich erwehren kann, überreichte ihm Lm Tscheng einen Panzerwagen in – zunächst



noch – symbolischem Größenverhältnis, empfahl ihm, weiterhin so aufgeschlossen, kontaktfreudig und fröhlich zu bleiben wie bisher und erhob sein Glas zu einem herzlichen Prosit.

Als der verdiente Beifall für unseren Freund Jakob verklungen war, wurde für mich der Weg frei und ich stieg als langjähriger Weggefährte des Karl „in den Ring“, um gewissermaßen als Ergänzung zu den deklamierten Reimen eine Laudatio in Prosa vorzutragen. Nach einer kurzen Begrüßung erwähnte ich, daß die Feier ausschließlich unserem lieben Freund Karl Beel gewidmet ist, der heute im Mittelpunkt steht. Aus einer auf sogenannte Elefantenhaut geschriebenen, bebänderten und versiegelten Rolle trug ich folgende Lobrede vor:

„Liebes Karlchen, wie Dich alle Deine Freunde liebevoll nennen, wir wollen Dir, dem ausgereiften Sechziger, alles erdenklich Gute wünschen, vor allem Gesundheit, Glück, Erfolg und Wohlergehen bis zu einem Lebensalter, das außer Dir nur noch die Bewohner des Kaukasus erreichen. Und dort soll der älteste Bürger 160 Jahre alt geworden sein. Wenn man sich diese 160 Jahre vorstellt, begreift man schnell, welch lange Zeit unserem lieben Karl noch verbleibt – vorausgesetzt, daß unsere Wünsche in Erfüllung gehen – um in wenigen Jahren, unbelastet von geschäftlichem Denken und Streben und ohne Leistungsdruck zum Erfolgswang seinen diversen Hobbies nachgehen und weiterhin ein glückliches, zufriedenes Leben führen zu können. Und bei dieser enormen Zeitspanne von genau 100 Jahren kommen einem die letzten sechzig geradezu kurz vor, obwohl diese für uns Älteren zum Teil recht hart waren – auch für unseren lieben Karl.

Es begann bei ihm mit einer schönen, unbeschwerten Jugend im heimatlichen,

ländlichen Tschervenka, der Schulzeit in gewohnter Umgebung, später in Werbaß als braver Musterschüler. Nach dem Verlust der geliebten Heimat, den vielen Jahren der Entbehrungen, kamen die lehrreichen Aufbaujahre im „Implerlager“, auch Klein-Tschervenka genannt, da es zu etwa 90% mit Tschervenkaer Familien belegt war. Dieses Flüchtlingslager, von seinen Bewohnern stufenweise mit einer „Infrastruktur“ ausgerüstet, nahm allmählich heimatlichen Dorfcharakter an. Es entwickelte sich aus der bestehenden Notlage heraus alsbald zu einer „Mini-Handelsmetropole“, zumindest was die damals wichtigsten Bedürfnisse sowohl innerhalb als auch außerhalb des Lagers anbelangten. Dazu lieferte die nahegelegene Großmarkthalle das erforderliche Rohmaterial in nahezu unbegrenzter Menge und Vielfalt. Das Implerlager war außerdem Treffpunkt, Nachrichten- und Suchzentrale für die Tschervenkaer in aller Welt. Aus diesem Umfeld heraus erfolgten für Karl die Lehrjahre, der Einstieg ins Berufsleben, das harte Studium, Heim- und Existenzgründung und schließlich der Start in ein glückliches, nunmehr schon über dreißig Jahre währendes Eheleben mit seiner von uns allen sehr geschätzten Käthe aus Stanischitsch.

Aus der Sicht des Heimatausschusses, zu dessen Gründungsmitgliedern unser Jubilar gehört, ist festzustellen, daß er von Anfang an voll bei der Sache war. Obwohl er sich zunächst ziemlich abwartend verhielt, wurde sein Interesse mehr und mehr für unsere kulturellen Belange geweckt. Ob es sich dabei um unseren Stifteranteil für das Haus der Donauschwaben in Sindelfingen, unser schönes Heimatbuch aus dem Jahre 1980 oder den Totengedenkstein von 1985 auf dem Münchner Waldfriedhof handelt, Karl hat überall aktiv mitgewirkt, wo seine Hilfe benötigt wurde. Er hat sozusagen bei allen Vorhaben, besonders aber am Gedenkstein, seine „Handschrift“ hinterlassen. Daneben wurden ihm eine Reihe verantwortungsvoller Aufgaben übertragen, die ich hier nicht im einzelnen aufzählen möchte.

In Anlehnung an die Gepflogenheiten unserer Siedler-Ahnen hat der Heimatausschuß beschlossen, unser nächstes Vorhaben der Erhaltung unserer röm.-kath. Heimatkirche, dem letzten christlichen Wahrzeichen Tschervenkas, zu widmen. Diese Aufgabe hat Karl, zusammen mit unserer Rosl Gutsche-Seibert übernommen und wir hoffen, daß unser Aufruf zur finanziellen Unterstützung dieser Aktion bei der Mehrzahl unserer Landsleute das nötige Verständnis finden und guten Erfolg zeitigen wird.

Der Heimatausschuß möchte Dir, lieber Karl, auch im Namen unserer Heimatortsgemeinschaft für Deine hervorragenden Leistungen Anerkennung und Dank aussprechen. Wir erwarten aber auch, daß Du – trotz Deines nunmehr fortgeschrittenen Alters – auch künftig für weitere Aufgaben bei uns zur Verfügung stehst.

In diesem Sinne, lieber Karl, dürfen wir alle, die heute um Dich versammelt sind,

Dir und der lieben Käthe nochmals alles Gute für einen schönen, gemeinsamen Lebensherbst wünschen.“

Um zwei weitere, bisher nicht erwähnte Hobbies unseres Geburtstagskindes nicht zu verheimlichen, überreichte ich ihm am Schluß meiner Ausführungen einen stattlichen Geschenkkorb mit auserlesenen, vom lieben Karl so sehr geschätzten Delikatessen, auserwählten Getränken und – als geistige Nahrung – den farbigen Bildband „Weltwunder der Baukunst“.

Der Jubilar bedankte sich bei seinen Gästen für die „hochkarätigen“ Aufmerksamkeiten und eröffnete mit seiner lieben Käthe den Tanzreigen, der von den mit

schmissigen Melodien fleißig aufspielenden Musikanten den ganzen Abend über in Schwung gehalten und mit lustigen Einlagen allmählich gesteigert wurde. Zwischendurch wurden gut sortierte Käseplatten als Konditionshilfe aufgetragen. Als dann die Musik mit Rücksicht auf die Hotelgäste eingestellt werden mußte, formierten wir uns fröhlich eingestimmt vor dem Musikpodium zu einem großen Schunkelkreis und sangen zum Ausklang stimmungsvolle Abschiedslieder, die uns in Verbindung mit diesem schönen Familienfest noch lange als eine überaus schöne Erinnerung nachklingen werden.

Ludwig S. Kopp, München

Luise Lahm wurde 65

Frau Luise Lahm beging Ende Januar im Kreise ihrer Familie ihren 65. Geburtstag. Die Jubilarin wurde am 22.01.1924 als Tochter von Jakob und Luise Heimann geb. Scherer (daheim bekannt als Geflügel- und Eierhändler) in Tschervenka geboren. Sie wuchs zusammen mit ihrem ein Jahr jüngeren Bruder Ludwig in der oberen „Ewergaß“ auf und fand nach Abschluß der Volksschule an der Tschervenkaer Zuckerfabrik Beschäftigung.

Unsere Jubilarin ehelichte am 20.02.1943 den Schreiner Fritz Lahm aus der oberen Hauptgasse. Aus der Ehe ging die Tochter Gerdi hervor, die mit dem Münchner Sepp Mühlbauer verheiratet ist und mit ihren zwei aufgeweckten Buben Alexander und Seppi für jungen Nachwuchs und fröhliche Stimmung im Hause gesorgt hat.

Luise mußte zusammen mit ihren Eltern und der damals erst acht Monate alten Gerdi Anfang Oktober 1944 die Heimat in eine ungewisse Zukunft verlassen und kam mit einem Flüchtlingstreck bis Wien. Von da aus gings per Eisenbahn weiter bis vor die Frontlinien nach Schlesien, dann über das Sudetenland wieder zurück nach Österreich. Von Wien aus erfolgte die „Umsiedlung“ durch die Russen nach Mecklenburg. Nach fast dreijähriger Irrfahrt durch eine Reihe von Flüchtlingslagern mannigfaltiger Schattierungen kam die Familie im Jahre 1948 nach München, wo sie zunächst im Lager Stieler-Schule Unterkunft fand. Dort begann sich mit dem inzwischen aus amerikanischer Kriegsgefangenschaft heimgekehrten Ehemann Fritz das Familienleben allmählich zu stabilisieren. Man konnte – von zahlreichen Landsleuten umgeben – erstmals wieder aufleben.

Im Jahre 1962 wurde in München-Freimann ein Baugrundstück erworben und ein schönes Eigenheim errichtet, das als bald von vier Generationen als einer Großfamilie nach heimatlicher Tradition gemeinsam und einträchtig bewohnt wurde.

Nach den entbehrungsreichen Kriegs- und Nachkriegsjahren mußte Luise in der neuen Heimat neben Glück und Frohsinn auch einige Schicksalsschläge hinnehmen. Bruder Ludwig wurde – wie sich später erst herausstellte – gleich nach seinem ersten Einsatz an der Ostfront vermißt. Er hat sich nie wieder gemeldet. Der Vater starb im

Jahre 1979 und die Mutter – seit drei Jahren erkrankt – ist mittlerweile zum hoffnungslosen Pflegefall geworden. Nach langem, durch einen schweren Arbeitsunfall verursachten schmerzvollen Leiden verstarb Ehemann Fritz im September 1988.



Unsere liebe Luise kann auf ein sehr arbeitsreiches Berufsleben und eine erfolgreiche Tätigkeit auf dem landsmannschaftlichen Sektor zurückblicken. Sie ist als Vorstandsmitglied im Heimatausschuß Tschervenka zusammen mit Peter Huber und Schorsch Gutwein in der Organisation tätig. Außerdem leitet sie seit nunmehr 6 Jahren den Ortsverband München-Freimann in der Landsmannschaft der Donauschwaben, dem sie als Gründungsmitglied angehört. Und seitdem gibt es dort keine Veranstaltung, ohne daß die Luise daran aktiv beteiligt ist.

Leider läßt der Gesundheitszustand unserer Jubilarin seit langem sehr zu wünschen übrig. Sie ist seit Oktober 1987 in den wohlverdienten Ruhestand getreten und wir hoffen sehr, daß es mit ihr auch wieder gesundheitlich aufwärts geht.

Wir alle, die sie seit vielen Jahren kennen und über lange Zeit hinweg mit ihr in bestem Einvernehmen zusammenarbeiten, wissen ihren Fleiß, ihre Zuverlässigkeit und ihr stets freundliches Wesen sehr zu schätzen. Deshalb wünsche ich ihr, auch im Namen des Heimatausschusses, alles erdenklich Gute für – hoffentlich – noch recht viele und schöne Lebensjahre im Kreise ihrer geliebten Familie.

Ludwig S. Kopp

DIE KOCH- UND BACKECKE

Kossuth-Kipfel

Zutaten:

400 g Zucker, 300 g Mehl, 250 g Butter, 8 Eier, 1 Stück Zitrone, 1/2 Päckchen Backpulver und eine Prise Salz.

Zubereitung:

Die Eier trennen, Dotter mit der Butter, dem Zucker, der Prise Salz, dem Zitronensaft und der abgeriebenen Schale flaumig rühren, Backpulver und das geschlagene Eiklar unterrühren.

Das Backrohr zunächst auf die höchste Stufe erhitzen und – sobald der Kuchenteig hineinkommt – auf 200 Grad reduzieren.

Der fertige Kuchen wird nach einer Backzeit von etwa einer halben Stunde ausgestochen und mit Puderzucker eingestäubt.

Einsenderin: Anni Kopp, München

Tschervenkaer Perestrojka

Über die großen Veränderungen, denen unsere Heimatgemeinde unterworfen ist, seit die Altbürger weg- und die Neubürger hingezogen sind, haben wir in den beiden letzten Folgen der THZ aktuell berichtet. Daß der Ortskern, wo an Stelle der beiden protestantischen Kirchen jetzt eine Schule, ein Restaurant und Warenhäuser Platz fanden, sich bis zur Unkenntlichkeit verändert hat, ist allbekannt. Daß aber diese Art der Umgestaltung zuletzt dazu führen könnte, daß kein Stein, den wir gekannt haben, auf dem anderen bleiben wird, ist zu befürchten.

Diese Art der „Perestrojka“ (= Umgestaltung) machte auch nicht vor den Baumalleen Halt, die den ganzen Ort durchzogen, dem Auge Erholung und Maß vermittelten und eine natürliche Schutzweille gegen den Staub der Straßen boten. So kann man jetzt, von Kula kommend, den ganzen Ort überblicken, ohne daß sich ein Hindernis in den Weg stellt. Das ist ungewohnt und schade. Selbst die Zuckerfabrik ist vom gleichen Ort zu erkennen.

Man fragt sich unwillkürlich, wie man sich hier wohl fühlen kann. Vielleicht ist diese Unwirtlichkeit des Ortes der Grund für den häufigen Wechsel der Bewohner. Die meisten der Neusiedler, die 1944/45 eintrafen, sind längst nicht mehr da. Aus Gesprächen erfährt man, wie viele wieder in die Berge zurückgekehrt sind, wie viele in andere Gegenden verzogen und wie manche auch schon hier verstarben, um auf dem Ortsfriedhof beerdigt zu werden.

Wir meinen, Veränderungen zum Guten sind immer notwendig. Wir haben auch Verständnis dafür, daß jeder sein Haus auf eigene Art einrichtet. Aber Umgestaltungen, die zu nichts führen, niemandem den Ort wohnlicher machen und Menschen fremdeln lassen, sind un gute Veränderungen, ja sie lassen auch keinen besseren Weg in die Zukunft ahnen.

R.V.

E Spritzkrappespritz un e Reinl

Deggendorf, Summr 1946. Zwä Lansmännine, s Wawi aus d' Thurnhalle un s Krischtin ausm Plattlinger Lager, treffe sich vorm Sozialamt, wo s' schriftliche Anträge for Sachzuteilunge ing'raicht han. Weil alles Lewnsnotwendiche knapp war, hat mr s' norre uff B'zugscheine kriet. Trotzdem hat em vieles an alle Ecke un Ennr gefehlt.

Ee Wort gebts anr. Gleiwere die zwä Weiwr im schenschte Dischkorsch. 's hat doch arich viel zu v'zähle geb seit d' Flucht. Not un Eelend han kee Enn net gnumm. Uff eemol ware s' bei d' Lieparol: „Niks wie heem!“

Die Weiwr han g'zweiflt un net g'wißt, solle s' mit eehre Familie heemfahre odr net. Heemwehkranke Landsleit han sich bei d' DP-Raaze in d' Alt Kasern registreere g'loß un viel Geld dene g'zahlt, weil s' sich nämlich ing'bild han, notrte kumme se endr heem wie die anre Leit. Awr die Raaze han n' s saure Geld abg'kneppt un phaar Tag spätr g'droht: Kummn norre heem. No werre meer mit eich abrechne. Un aus war d' schee Troom vun d' Heemfahrt.

Anre Landsleit han sich an m Pharre sei Worte ghall, der immr wieder b'haupt hat, was ihm e amerikanischr Offizier iwr die Lage vun d' Deutsche in Jugoslawien erklärt hat: Ehr Leit, die Raaze han uns alles gnumm. Drum han meer kee meeh Heimat net. Suchn eich Wohnung un Arw't. Un schaffn eich uff die Art un Weis e neii Heimat.

Die Weiwr wollte heemgeh, do stellt s Wawi die Frog: Was meenscht, Krischtin, was meer neilich passeert is? Du werscht s net glaawe; awr s is doch wirklich wohr. Do war Heile un Lache in eem Säcklche.

Wawi, mach s net so spannend wie m Jultschi sei altr Reescherm. Was is deer passeert? Red odr lee Buchstawe - meent s Krischtin.

's Wawi schnauft tief un leet los: Krischtin, du weescht doch: Solang meer d'heem ware, simr im Schmalz gschwamm. Domols han meer in eenre Woch mindst'n'sch eemol Spritzkrappe geß. Meer han Johr for Johr zwää Mäschtsäi gschlacht, die im Durchschnitt jee zwä Metr g'woo han. Aus dem Grund war bei uns d'heem s Fett nie net knapp. D' Fettstern nie net leer. Meer han in unsrem ganze Lewe wirklich bis zur Flucht nie net an Schmalz spare misse.

Awr uff d' Flucht un d'no is em s Maul net fettich worr. Un jetztrte krie meer uff die Lewnsmittlkarte täglich 6, 7 Gramm Margarine for ee Person. Meer han d'heem net emol d' Nome Margarine g'kennt un a net g'wißt, was des forches Zeich is. Un Gramm? Bei uns d'heem han norre die Ap'thekr in Gramm g'woo un - meer in Kilo.

Des is jo die pur Wohrheit, fallt s Krischtin in die Red un fodrt s Wawi uff: V'zähl weitr! Do fahrt s Wawi fort: Wann ich e kleenes Petzliche vun dere Margarine in mei heiße Amiblechbiks nintu, machts e Zischr un - niks is meeh d'vun do. Wie arich gere hätt ich mol meim Danjel sei Leibspeiß, Spritzkrappe, g'back. Awr die Margarine hat nie

net d'zu g'raicht, wann ich noch so arich gspart han. Efr hatm Danjel sei Maul no Spritzkrappe g'wässrt. Die ganze zwä Johr hinr uns hat mei Mann vun d' schee Erinnerung an sei Gaumenfred g'lebt. Freilich is des ihm net leicht gfall.

Jetzt horch: Zu unsri glicklich un froh Iwr-raschung han meer e Eßpaket vun unsre Freind aus Amerika kriet. Wie meer, d' Danjel un ich, des Paket ripsch-rapsch ufg'riß un gsieh han des viele Fett, han meer vor lautr Fred Auewassr kriet un ee G'danke: Spritzkrappe!

Krischtin, stell deer unsr Maleer vor: Jetz hamr Fett, richtiges Fett, awr kee Spritz net for Spritzkrappe backe. Do is meer m Welkr Tischlr sei Tochttrmann, d' Thiringr Klampfr, ingfall, der sowas jo gut mache kann. Wann ich norre wißt, wo der steckt, tät ich jo beim glei so e Spritz b'stelle.

Awr d' Danjel wollt mit allr G'walt glei am selwe Tag, an dem meer des Paket kriet han, Spritzkrappe esse. Ich, e g'horsami Ehefraa, sin halt glei ins eerscht bescht Haushaltwaregeschäft g'rennt, so e Ding zu kaafe. In so e Gwelb ninkum, frost mich e rotgöschichi un rotfingrlakeerti V'käiferin schnippisch un g'ringschätzich vun owe-runr: Was soll es sein? Weescht: Ich war nämlich wie e Flüchtlingsfraa schlicht un eefach g'kled un im Kopptuch.

Eine Spritzkrappenspritze möchte ich gerne haben, han ich uff herrisch b'tont, d'mit s' mich glei richtig v'steh soll, was ich han will. D' Schwob schlaat meer sowieso oft ins Gnack, so daß no die Einheimische schmunzle un meene, ich kennt net Deitsch.

Trotzdem reißt des Fräilche sei ogstrichne Aue groß uff un schaut mich o, wie wann ich e Mensch vum Mond wär. Ich v'mut, daß die V'käiferin mich net richtig v'stan hat, was ich v'langt han. No leet meer die V'käiferin unr anre Sache a e Tortnspritz vor, norre net des, was ich han wollt: e Spritzkrappespritz.

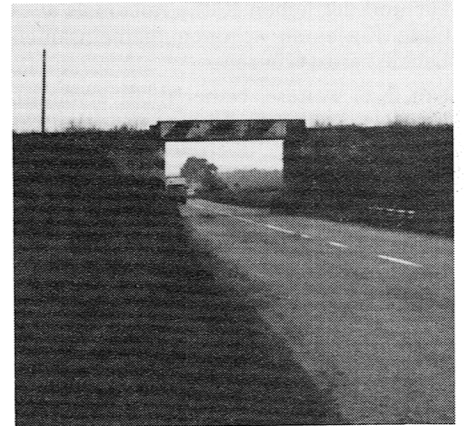
Neeje, neeje, han ich mit alle zwä Hän abg'wunk: Vun alle dene Ware meeht ich niks net kaafe. Sondern - Isee - hát, wie soll ich dann jetz tappr saa? - Ee Spritzkrappespritz will ich halt han. Sunscht niks net. Wegr dere falsche B'dienung war ich in die Rasch kumm.

Do zuckt die V'käiferin die Aksl, geht vollr Sorje ins Magazin un bringt no eenre Weil e richtichi Worschtspritz, fascht g'nau so eeni, wie mr s' d'heem ghat han.

Krischtin, jetz han ich laut g'ruf: Ach nee, ach, Gott, nee, sowas will ich a net han. No hann ich herrisch un scherwinkerisch bis uffs Ithippelche eksplizeert, wie e richtichi Spritzkrappespritz ausschaut tut.

No dem Palawer schittl s Fräilche sei Wuschlkopp, daß die Hoor zum Berch gstan han. Runzlt die Nas. Loßt die Lefze hänge, un macht noch immr e dummes Gsicht, weil se mich noch immr net v'stan hat. D'bei han ich doch schee un klor ausg'leet, was ich han meeht.

No langm Nohdenke greift die v'zweiflt V'käiferin unrs Pult, un schmeißt meer zornich e echti Spritzkrappespritz vor die Aue.



Viadukt Richtung Kula, 1988

Da - hat s' mich ogfahr: Sonst haben wir nichts mehr im ganzen Laden, das ich Ihnen nicht gezeigt hätte, als diese Straubenspritze!

Ei, tescheek, des is jo des, was ich han will. Un han die Hän vor Fred zammegschlaa. Sofort han ich g'zahlt, un des Ding in die Thasch lee war eens. Un tappr in die Thurnhalle, wo mei Gwarteer is.

Seit dem Tag esse meer wieder Spritzkrappe. Mei Danjel is froh un zufriede.

Jetzt weescht, Krischtin, daß s wirklich e Maleer is, wann mr in Deutschland net emol Deitsch vsteht. Awr unsr Landsleit, die mr do kaum eschtemeert, wisse all, was e Spritzkrappespritz is. Scheinbar wisse des die gscheite Reichsdeitsche net. Bei dene heeßt so e Ding Straubenspritze. Hol d' Kuckuck die Traubenspritze - Hauptsach is, meer han eeni.

Krischtin, was meenscht du zu dem Erlebnis? Is des net wirklich zum Heile un Lache in eem Säcklche?

Treescht dich, Wawi, antwort s Krischtin. Meer is s unlängscht a net anscht gang, wie ich e Reinl kaafe wollt. Meer han in weg'geworfne leere Amiblechbikse g'kocht un draus geß, weil s for uns niks anres net geb hat. D'heem han die Hunn aus schenrem Gscherr gfreß wie unsr eens do. For alles, was mr kaafe will, muß mr e B'zugschein han. Endlich han ich no vielem Laafe un Schlangestee e B'zugschein for e Reinl kriet. Ich han nämlich zu meim Mann, zum Pheedr gsaat: Jetzt geh ich ins Gschäft un kaaf e scheeni, große Reinl, wie mr d'heem eeni ghat han, un drin zu koche. Des eelendich Zigeinrlewe mit dene leere Konservetikse muß endlich mol e Enn han. Ich sins wirklich schun längscht ledich un bis an d' Hals satt.

Wie ich im Gschäft e Reinl v'langt han, sin gleich etliche V'käiferinne uff mich zugstermt un han mich og'glotzt wie e Meerwunr. Uff mei V'lange hi han s' sich nanr og'lurt un noh eenre korze Iwrlegung meer e glässeerti Teps vorg'leet. Ich han s' abg'lehnt. No han s' mich mit eem Hawe, mit eenre Weidlung un Schiße b'dient. Ich han bei jedm Stick d' Kopp gschittl un v'laut: Nee, sowas will ich net.

Ich meeht norre e Reinl kaafe, sunscht niks net. Wieviel mol soll ich des noch erkläre? Do sin ich fuchtich worr un han erklärt: E Teps brauch ich net, sowas hat mei Mann aus Blech selwrt g'mach. Er is nämlich Schlossr vun B'ruf un v'steht sowas zu mache.

Wawi, s schenschte war jo des im Gschäft, daß ich e ganzi Reih große un kleene Reinle uffm Stellasch gsieh han. Awr die han meer d'vun keeni net og'bot. Do hat mich d' Zorn g'phakt. Un ich han mit d' Hand uff die Reinle g'wis: Dort uffm Stellasch hanr doch ganze Reihe vun Reinle stehn, vun dene meeht ich eeni han.

No sin ich ans Stellasch gang, han mich selwrt b'dient, un die Reinl g'numm, die meer g'fall hat.

Ja, saat in dem Aueblick die Gschäftsfräa v'wunrt: Das ist doch ein Tiegel und keine Reindel! Dann nemmt s' die glässeert Teps in die Hand un erklärt: Sehen sie her, das nennen wir Reindel. Und „Teps“, wie sie sagen, gibt es bei uns keine im ganzen Geschäft. Eine „Teps“ kennt man hierzulande überhaupt nicht.

Bei uns d'heem war e Reinl e Reinl un kee Teps net. Un e Teps war mei Lebtag lang e Teps un kee Reinl net, han ich g'antwort. Ich han die Reinl g'zahlt un sin ins Lagr gang, wo meer hause tun wie die Zigeinre. E Heem hamr ledr Gott noch keens net. Un wer weeß, wann un wo meer noch'mol eens finne werre.

Wawi, meinr Seel, des i e v'keehrti Welt. D' Heem hamr uns mit d' Ungre un Raaze rumg'baljascht un g'diwanit. Meer han uns nanr v'stan. Awr do in Deitschland, wo norre Deitsch g'red werd, v'stehns' net mol unsri Mottspruch. Un die is vun keenne schlechte deitsche Mottr. Ei, do heert sich jo alles uff.

Udje, Wawi, wer weeß, wieviel Landsleit werds a so gang sin beim Inkaafe wie uns zwä?
sr

ei = ai: Streich = Straich
ie = ee: parieren = pareere
ei = ä: Seife = Säf
eu = ei: Leute = Leit; Feuer = Feier
eu = ai: Heu = Hai; leugnen = laigle
eu = e: Freude = Fred
eu = i: streuen = streie
eu = au: Spreu = Sprau
ei = aj: Ei = Aijk
ei = ai: Teig = Taig; weich = waich
ue = e: Giebel = Gewl
ie = i: liefern = liwre
ie = ei: liegen = leie

Im Tscherwenkaerischen kommen die Zwielaute äu und eu nicht vor. Sie werden in äi und ei umgewandelt beziehungsweise zu i und e entrundet: Die Glocken läuteten = Die Glocke han g'litt. Viele Menschen nahmen an der Beerdigung teil - Viel Leit ware uff d' Leicht.

Häuser = Häisr; heute = heit; Bäume = Beem; Räume = Räum

Mitlaute (Konsonanten)

Die stimmhaften Mitlaute und ihre stimmlosen Entsprechungen gehen vielfach ineinander über, lösen sich gegenseitig ab oder sind häufig in ihrem Lautwert nicht eindeutig zu fixieren, da dieser mitunter von Sprecher zu Sprecher differiert. Nicht selten ist die halbstimmhafte Aussprache vorherrschend. Die nachstehenden Beispiele sollen einen Einblick vermitteln über den Einsatz der einzelnen Mitlaute und Mitlautverbindungen, ohne erschöpfende Vollständigkeit oder eigenschaftliche Deutung anzustreben.

b = w: intervokalisiert wird b fast immer zum mit beiden Lippen gesprochenen Reiblaut w: leben = lewe; Buben = Buwe; aber: Einzahl Bu = Ausfall des b im Auslauf; Stube = Stub; Stuben = Stuwe; aber = awr; Bibel = Biwl, usw.

c und ch werden im Tscherwenkaerischen als k gesprochen: Christian = Kristjan.

cs = tsch: Cservenka = Tscherwenka
e ist gleich dem unbestimmten Zahlwort: ein Haus = e Haus

g wird wie im Hochdeutschen gesprochen, dann und wann jedoch etwas gutural.

g wandelt sich nach d, i, l, r, in -ch oder in -ich: Jagd = Jacht; Berg = Berch; einig = eenich

g = j: geigen = geije

g = ee: Regen = Ree; regnen = reene

g = i: Hügel = Hiwl

pf = ph: Pfeife = Pheif

pf = pp: Zipfel = Zippe

s = sch: Schuster = Schuschtr

t erhält oft ein h angehängt: Tasche = Thasch

(Fortsetzung folgt)

Johannes Albrecht Die Tscherwenkaer Mundart

(3. Fortsetzung)

Deutung der Laute (Vokale)

In der Tscherwenkaer Mundart findet man:

a) einfache Selbstlaute (Vokale):

a, e, i, o, u, ä.

b) Doppellaute (Diphthonge):

aa, ai, eu, es, ei, ie, oo.

Die Länge der Laute wird je nach dem Wortbild ausgedrückt:

- durch Verdoppelung: Markt = Maark,
- durch Dehnungs -h, bzw. -e: Pate = Phat; lege = lee.

Selbstlaute (Vokale)

Das a wird im Tscherwenkaerischen im allgemeinen etwas tiefer betont als im Hochdeutschen: arg = arich.

Das a wird bei einer Dehnung verdoppelt: Wagen = Waa.

Das a wechselt:

a = o: Atem = Ochtm

a = oo: Straße = Strooß

a = ee: nahe = neekscht

ä = o: spät = spot

ä = ie: gären = giere

Das e wird im allgemeinen kurz betont; gewesen = gwenn.

Das e verstummt am Ende der Wörter: Latte = Latt.

Das e wird als halboffenes e gesprochen: Berg = Berch.

Das e, das auf d, b, g, r oder v folgt, verstummt: Nudel = Nudl; besoffen = bsoff; getan = g'tu; Sommer = Summr; verloren = v'lor.

Das e wird verdoppelt: Elle = Eel.

Das i wird gutural betont und enthält dadurch einen etwas guturalen Klang: Hügel = Hiwl.

Das i kann in e wechseln: nimm = nemm; es kann aber auch in ee wechseln: mir = meer.

Das o wird kurz oder lang betont: droben = drowe; Ofen = Oowe. Es wandelt sich:

o = aa: Mohn = Maak

o = e: Korn = Kere

o = ee: Brombeer = Breemr

o = u: kommen = kumme

o = ie: Schober = Schiewr

o = oo: Ofen = Oowe

o = ä: Borsch = Bärsch

Das u wird wie im Hochdeutschen betont, mal kurz, mal lang: gut; Uhr.

Das u wechselt in o: Wurst = Worscht; kurz = korz.

Umlaute

Die Umlaute ö und ü kommen im Tscherwenkaer Sprachgut nicht vor.

An ihrer Stelle werden kurze oder lange e, ee, i oder ie gesprochen:

ö = e: öfter = efrt

ö = o: Kröte = Krott

ö = ee: stören = steere

ü = o: Schürze = Schorz

ü = e: dürfen = derfe

ü = ee: führen = feehre

ü = i: drücken = dricke

ü = ie: Rübe = Rieb

ü = ä: Würste = Werscht

Zwielaute (Diphthonge)

Die Zwielaute bestehen aus zwei Vokalen oder sind sie mit einem Umlaut verbunden:

aa = oo: Waage = Woo

au = oo: Baum = Boom

au = o: Saum = Som

au = ä: kaudern = käwre

au = aa: kaufen = kaafe

au = u: nauf = nuff

äu = äi: Häuser Häisr; läuten = läite

ei = aa: heikel = haaklich

ei = ee: keiner = keenr



Familiennachrichten

Geburtstagsberichte und Jubiläen

Geburtstage im Jahre 1989

Folgende Landsleute bzw. Leser begehen an den genannten Tagen im laufenden Kalenderjahr ihren 50., 60., 65., 70., 80. oder höheren Geburtstag, bzw. haben ihn bereits begangen.

96. Geburtstag: Arth Sofie, München, am 11.02.; Diener Ferdinand, Wildenau, am 9.05.

95. Geburtstag: Egner Peter, Puchheim. -?

94. Geburtstag: Judt Kathi, New York, 5.01.; Leinweber Flora, München, 12.10.; Wolf Elisabeth, Günding, 30.11.

93. Geburtstag: Scharf Katharina, München, 4.10.

92. Geburtstag: Judt Heinrich, New York, 18.08.

91. Geburtstag: Gerhardt Elisabeth, Jessingen, 21.05.; Spengler Franz, Fahrenzhausen, 2.08.; Zepp Philipp, Janoshalma, 25.05.

90. Geburtstag: Bischof August, Lohhof, 22.03.; Neu Johann, Ludwigshafen, 7.09.

89. Geburtstag: Gerhardt Franz, Dachau, 26.08.; Huber Nikolaus, München, 8.06.; Oster Elisabeth, Himberg, 16.08.; Steinmetz Adam, Lindau, 19.12.; Welker Philipp, 6149 Fürth, -?

88. Geburtstag: Becker Anna, Magstadt, 25.10.; Dudowits Katharina, München, 29.09.; Heimann Luise, München, 20.07.; Roth Jakob, Geroldshofen, -?

87. Geburtstag: Arth Heinrich, Börssum, 16.08.; Hofmann Margit, Königsbach, -?; Neu Luise, Ludwigshafen, 15.05.

86. Geburtstag: Arth-Fischer Elisabeth, Börssum, 23.11.; Heiler Philippine, Kiefersfelden, 2.02.; Knefely Peter, Chicago, -?; Müller Heinrich, Ludwigshafen, 18.09.; Seibert Katharina, Herrenberg, 16.08.

85. Geburtstag: Bischof Katharina, Lohhof, 19.11.

84. Geburtstag: Betsch Rosalia, Karlsfeld, 19.12.; Göttl Elisabeth, Neustift, -?; Judt Luise, New York, 14.08.; Knefely Josef, Herrenberg, 22.02.; Leinweber Flora, München, 12.10.; Müller-Kniessel Juliane, Ludwigshafen, 13.10.; Oppermann Therese, Heidelberg, 8.10.; Oster Elisabeth, München, 19.11.; Pfeiffer-Oppermann Christine, Beiersbronn, 25.09.; Roth Katharina, München, 13.02.; Schemberri Adam, Ludwigshafen, 25.12.

83. Geburtstag: Albrecht Johann, Heidenheim, -?; Göttl Martin, Neustift, -?; Knefely Helene, Chicago, -?; Oster Magdalena, München, 7.02.; Reppert-Diener Magdalena, Karlsruhe, 27.11.; Scharf Peter, München, -?

82. Geburtstag: Albrecht Laura, Murrhardt, 30.03.; Beel-Nothdurft Katharina, München, 9.04.; Frick Elise, Kirchheim, 7.05.; Giesse Stefan, Hofolding, 14.08.; Greifenstein-Jung Elisabeth, Raubling, 10.06.; Griesser Peter, Beiersbronn, 26.01.; Hellermann Georg, Murrhardt, 9.01.; Huber Sofie, München, 14.08.; Kern Margarethe, Altötting, 7.07.; Kirst-Weiß Katharina, Nattheim, 16.12.; Kniessel Daniel, Wayville, 12.01.; Kuhn-Fischer Katharina, Börßum, 15.04.; Oppermann

Adam, München, 8.03.; Schemberri-Kniessel Elise, Ludwigshafen, 2.07.; Schill Juliane, München, 15.02.; Wagner Christine, Garching, 20.03.; Walter Luise, München, 18.03.; Weiß-Arth Katharina, München, 13.10.; Zepp Fritz, Wien, 27.01.

81. Geburtstag: Albrecht Heinrich, Neusting, -?; Albrecht Johannes, Pfarrer, München, 2.08.; Biller-Schmidt Margit, Kitzingen, 26.08.; Berger Johann, Stuttgart, 16.01.; Gerhardt Franz, Dachau, 26.08.; Giesse Magdalena, Hofolding, 14.08.; Greifenstein Rudolf, München, 13.06.; Griesser Juliane, München, 18.10.; Griesser Sofie, Baiersbronn, 23.04.; Harfmann Katharina, Bronnweiler, 23.09.; Kern Magdalena, Pforzheim, 22.06.; Märzweiler Anna, Viernheim, 6.10.; Noll Wilhelm, München, 24.01.; Nothdurft Wilhelm, Ohio, 24.01.; Seibert-Müller Maria, München, 3.08.; Spengler Elisabeth, Fahrenzhausen, 16.10.; Trangon Juliane, Ontario,

Katharina, Günding, 16.11.; Schumacher Ludwig, München, 21.12.; Tomajek-Schmidt Wilhelmine, Wien, 7.11.

70. Geburtstag: Brauchler Jakob, München, 29.09.; Diener Philipp, Herrenberg, 1.05.; Egner Peter, Trostberg, 16.09.; Huber Konrad, Ludwigshafen, 30.10.; Huber Peter, München, 23.07.; Judt Hermine, New York, -?; Kern Peter, Haßloch, 4.11.; Kleess Peter, Rheinstetten, -?; Kniessel-Geist Sofie, Ludwigshafen, 2.03.; Koch Anton, Ulm, -?; Kopp Adam, Karlsruhe, 13.07.; Kowatsch-Scharf Leni, Bensheim, 29.09.; Lembach-Hunsinger Helene, Stuttgart, 6.01.; Rassweiler Josef, Ontario, 8.01.; Reitenbach Karl, Bad Rappenau, 7.10.; Scharf-Weber Sofie, Kirchheim, 23.03.; Sepper Georg, Dachau, 21.12.; Störzer-Peintner Hilde, Kulmbach, 3.05.; Wagner Karl, München, 20.04.; Welker Karl, Wien, 7.03.; Wolf Georg, Wüstenrot, 2.11.

65. Geburtstag: Avemaria Daniel, München, 7.05.; Blantz Franz, Kirchdorf, 29.01.; Bloch Christl, München, 13.05.; Diener Peter, Herrenberg, 24.02.; Engel-



Mutter-Ehrung anlässlich der 150-Jahr-Feier.

In der Mitte: Elisabetha Welker geb. Kniessel, geb. am 4. 10. 1870, gest. 1967 in Waltrop. Sie gebar 18 Kinder und wurde 96 Jahre alt.

29.03.; Weber Maria, Wien, 5.03.; Welker Hans, Schriesheim, 31.10.; Wittmann-Lamnek Helene, New York, 28.08.; Zepp Margit, Wien, 2.02.

80. Geburtstag: Arth Johann, München, 15.09.; Arth Johann, Neustadt, 7.02.; Fuchs Wilhelm, Dr., Bensheim, 30.05.; Klein Therese, Kirchheim, 1.01.; Obrath Wilhelm, München, 11.07.; Schmidt-Keiper Magdalena, Kitzingen, 27.02.; Staudt Fritz, Karlsruhe, 13.03.; Staudt Peter, Pfarrer, Heidelberg, 19.12.; Tomajek Johann, Wien, 21.10.

75. Geburtstag: Albrecht-Vetter Käthe, München, 23.08.; Alsheimer Michael, München, 14.10.; Arth-Brauchler Christine, München, 18.11.; Diener Elisabeth, München, 17.05.; Fischer Christian, München, -?; Götz-Huber Maria, München, 28.10.; Heinz-Keiper Käthe, Kirchheim, 15.04.; Pleess Adam, Indersdorf, -?; Schäfer Christian, Adelsried, 29.03.; Schneider

Haip Livia, Beindersheim, -?; Falk-Diener Elisabeth, Neutraubling, 27.08.; Farle Käthe, Indersdorf, 8.05.; Fritz Erna, Dachau, 21.02.; Graf Daniel, Deggendorf, -?; Gutwein Peter, München, 12.01.; Harfmann Peter, Wien, -?; Hartmann Rosalia, Wien, -?; Hartmann-Diener, Resl, Ahrensburg, 22.08.; Heckert Klaus, Dachau, -?; Hetzer-Gehres Irma, Wien, 1.04.; Kuhn Georg, Bad Gandersheim, 1.08.; Lahm-Heimann Luise, München, 22.01.; Lange-Nehlich Marisch, Waiblingen, 1.12.; Litzenberger-Mäurer Livia, Wien, 22.10.; Müller Jakob, Barsinghausen, 27.03.; Neider Georg, Herrenberg, -?; Neu Peter, Traunreuth, -?; Oppermann Jakob, Winnenden, 12.09.; Oswald Jakob, Brunthal, -?; Reyer-Roth Therese, Kirchheim, 17.09.; Roth Christian, Augsburg, -?; Scharf-Becker Anna, Magstadt, 24.09.; Scharf Heinrich, Magstadt, 12.09.; Walter-Kern Else, München, 16.08.

60. Geburtstag: Arnold Josef, Günding, 15. 09.; Arth Karl, Plochingen, -?; Axmann-Becker Anni, München, -?; Bayer-Müller Margit, Mansfield, -?; Becker Christian, Akron/Ohio, -?; Beel Karl, München, 5. 01.; Beny-Nehlich Therese, Stuttgart, -?; Beny Adam, Mansfield/Ohio, -?; Betsch Alfred, Ontario, -?; Bindschädel-Dech Käthe, Kraichtal, 24. 03.; Bischoff-Kern Erna, Pforzheim, 13. 06.; Blöcher Karl, Wallau, 21. 09.; Brückner Philipp, Fahrenzhausen, 11. 03.; Dech Philipp, Günding, -?; Dech Johann, Ontario/Kanada, -?; Dengler-Friedrich Adelheid, Ehingen, -?; Diener Josef, Wien, -?; Doki-Kern Margarethe, Hanley/Engl., -?; Dorth Adam, Westhofen, 3. 02.; Egner Georg, Pforzheim, 6. 01.; Emsberger Willi, Geroldzhofen, -?; Fischer Georg, Griesheim, -?; Frank-Lamnek Helene, Pforzheim, -?; Götz Anton, Leonberg, -?; Greilach Ludwig, München, -?; Gutsche Franz, München, 6. 08.; Gutsche Rostl, München, 28. 04.; Grois-Giesse Elli, Hainburg, 13. 03.; Huber Elisabeth, München, 5. 02.; Illner-Grundel Elsa, Siegbach, 30. 11.; Jung Georg, München, -?; Jung Robert, München, -?; Kastor (Arth) Willi, Crvenka, -?; Kaufmann-Großarth Elise, Ohio, -?; Kehl-Laux Else, Kalifornien, -?; Keiper Hans, Toronto, 27. 07.; Kern Daniel, Groisbach, 4. 11.; Kern Martin, Duisburg, -?; Kern-Hecht Paula, München, 6. 02.; Kopp Heinrich, München, 30. 12.; Korbel Johann, Deutsch-Wagram, -?; Koschak-Dautermann Hilde, Kapfenberg, -?; Krieger Adalbert, Bad Homburg, -?; Kuhn Willy, Günding, 17. 12.; Lahm Ambros, Mansfield/USA, -?; Lahm Magdalena, Erdmannhausen, -?; Lamnek Karl, Bad Wimpfen, 29. 05.; Leinweber Franz, Linz, -?; Littringer-Diener Elise, Österreich, -?; Litzenberger Adam, München, -?; Litzenberger Jakob, Chicago, -?; Marx Peter, Hochbrück, -?; Mayer Josef, Meitingen, -?; Müller Theobald, Pforzheim, 10. 10.; Nett-Tomajek Margit, Neuried, 7. 03.; Ormesher-Loos Hedy, Ohio/USA, -?; Ottenheimer Jakob, Wiedenzhausen, 24. 07.; Paul Jakob, Biedenkopf, -?; Petri-Kinkel Helene, München, -?; Piprek-Diener Käthe, Gießen, -?; Pleß Heinrich, Buffalo/USA, -?; Porath-Büchler Maria, Herrenberg, -?; Reiner-Dautermann Christel, Neukeferloh, 16. 02.; Reiner-Egner Therese, Puchheim, 28. 11.; Reitenbach Adam, München, 13. 02.; Reitenbach Liesl, München, 21. 12.; Riedl-Gerhardt Margit, Günding, -?; Roth Adam, Stadtbergen, -?; Roth Adam, Worms, -?; Ruthard-Welker Therese, Michigan/USA, -?; Sailer-Hofmann Margit, Königsbach, 8. 02.; Seuß-Welker Käthe, Deggendorf, 9. 04.; Scherrle-Huber Katharina, München, 26. 12.; Schieber-Ufholz Liesl, München, 14. 01.; Schill Johann, Baar/Ingolstadt, -?; Schill Philipp, München, 3. 11.; Schittnei Daniel, Kollbach, -?; Schlotter Tinka, Malsch, -?; Schmidt Friedrich, Dachau, -?; Schmidt Hans, A-Hallein, -?; Schwinn-Knefely Helly, Ozanam/USA, 21. 03.; Schütz Hans, Kirchheim, 24. 11.; Spinner Therese, Abensberg, 26. 05.; Strobel-Schmidt Christine, Flachslanden, -?; Urich-Loser Emma, München 8. 06.; Weber Peter, Stuttgart, -?; Weibel Robert, Crvenka, -?; Weitz-Lepold Anna, München, 4. 02.; Wel-

ker Eduard, Frankfurt, 3. 05.; Welker-Lottche Helene, Frankfurt, 10. 09.; Welsch Heinrich, Philadelphia/USA, -?; Zepp Peter, Ontario/Kanada, -?; Zimmermann-Lung Christl, Ottobrunn, 25. 10.
50. Geburtstag: Bieber Peter, München, 23. 01.

Frau *Therese Klein*, geb. Welker, feierte am 1. 01. 1989 mit ihren Töchtern Sofie, Margit und Anni, den Schwiegersöhnen, 12 Enkeln und 4 Urenkeln ihren 80. Geburtstag.

Sie wohnte daheim an der Zuckerfabrik und war verheiratet mit Jakob Klein, der am 13. 03. 1984 verstorben ist.

Anschrift: Theresie Klein, Hanfstr. 9, 7312 Kirchheim/Nabern.

*

Am 4. 02. 1989 feierte Frau *Anna Weitz*, geb. Lepold (älteste Tochter von Lepold Franz, Schmiedemeister und Ehefrau Katharina, geb. Grießer) ihren 60. Geburtstag.

Die Gratulanten waren Ehegatte Karl (aus Pardan), die Töchter Maria und Grete mit Familie, Tante Elisabeth Willking sowie vier Schwestern mit ihren Familien und die Cousinsin Rosi Gutsche mit Ehegatten Franz und Ria Macher-Lepold mit Familie.

Anschrift: Anna Weitz, Oberbrunner Str. 23, 8000 München 71.

Nochmals unseren herzlichsten Glückwunsch.

*

Das Ehepaar *Daniel und Theresia Klaar*, geb. Schock, begehen am 11. 03. 1989 den Tag der goldenen Hochzeit.

Sie haben dazu bereits einen großen Verwandten- und Bekanntenkreis eingeladen. Nach den Feierlichkeiten in der Kirche fährt die „Hochzeitgesellschaft“ in das Haus Pannonia in Speyer, wo bei Kaffee und Kuchen und einem deftigen Nachtessen weitergefeiert wird wie einst daheim.

Wir wünschen unseren Landsleuten dazu viel Freude und den goldenen Jubilaren Gesundheit und viel Glück für noch viele frohe Tage.

Anschrift: Daniel und Theresia Klaar, Diagonissenstr. 59, 6720 Speyer.

Wir wünschen allen „Geburtstagskindern“, auch den hier nicht genannten, Gesundheit, Glück und Wohlergehen.

Zum Abschluß noch eine Bitte. Prüfen Sie doch diese unserer teilweise veralteten Heimatkartei entnommenen Daten auf ihre Richtigkeit und benachrichtigen Sie uns über notwendige Ergänzungen oder Änderungen. Auf alle Fälle sollten Sie uns mitteilen, wenn jemand umgezogen oder verstorben sein sollte. Nur auf diese Weise sind wir in der Lage, unsere Kartei auf einen aktuellen Stand zu bringen. Und bedenken Sie bitte, daß wir Geburtstagskandidaten nur dann veröffentlichen können, wenn dies gewünscht wird und uns deren Personalien bekannt sind.

Für Ihr Verständnis und Ihre Bemühungen danke ich Ihnen im Namen der Redaktion recht herzlich im voraus, Ihr

Ludwig S. Kopp

P.S.: Ein ganz großes Dankeschön sprechen wir hiermit Frau Elise Wellenreiter-Walter aus, die sich bei der Adressbeschaffung des Jahrganges 1929 sehr viel Mühe gemacht hat.

Unsere Verstorbenen

Am Mittwoch, dem 23. 11. 1988, verstarb Frau *Sofie Arth* im Alter von 93 Jahren. Sie wurde am 28. 11. 1988 auf dem Münchner Waldfriedhof unter großer Anteilnahme unserer Tscherwenkaer Landsleute beigesetzt.

Die Verstorbene wird betrauert von ihren Söhnen Georg, Willi und Christian sowie Tochter Lisi mit Familien.

Anschrift: Willi Arth, Ketterstr. 2, 8000 München 71.

*

LM *Jakob Dech* (Wollschlumpers), geb. am 31. 07. 1910 in Tscherwenka, verstarb am 3. 11. 1988. Es trauern um ihn seine Ehefrau Margarethe, geb. Diener, sowie seine drei Kinder mit Angehörigen. LM Dech war jahrelang als Vorstandsmitglied in der Landsmannschaft tätig und hat sich seinerzeit sehr um die Spender für unseren Stifteranteil am Haus der Donauschwaben in Sindelfingen bemüht.

Anschrift: Margarethe Dech, Luisenstr. 40, 7014 Eggenstein-Leop.

*

Nach schwerem, 17 Jahre lang mit viel Geduld ertragenem Leiden, verstarb am 25. Dez. 1988 unser LM *Michael Dech*, an seinem 77. Geburtstag im Evangelischen Krankenhaus in Wien. Das Begräbnis fand am 3. Januar 1989 in seinem Wohnort Korneuburg statt.

Der Verstorbene wird betrauert von seiner Gattin Anna Dech geb. Diener, Sohn Richard und zahlreichen Verwandten.

Anschrift: Anna Dech, Dammstr. 21, A-2100 Korneuburg/Österreich.

*

Am 22. November 1988 verstarb nach langem Leiden LM *Georg Diener*. Er war von Beruf Riemer (Sattler) und wohnte daheim in der oberen Viertegasse. Der Verstorbene wurde in Hemsbach beigesetzt, wo er seit 13 Jahren wohnhaft war.

LM Diener wird betrauert von seiner Gattin Lotte, seiner Tochter mit Familie, zwei Schwestern, zwei Brüdern und zahlreichen Verwandten.

Anschrift: Lotte Diener, Gleiwitzer Str. 40, 6944 Hemsbach.

*

Anfang Januar 1989 verstarb Frau *Anni Egner*, geb. Scherer, im 62. Lebensjahr. Sie wurde an ihrem bisherigen Wohnort Windsor/Kanada beigesetzt. Einzelheiten sind uns leider nicht bekannt.

*

Frau *Helene Glässer*, geb. Geist, verstarb nach 5 Jahre langem Leiden im 80. Lebensjahr und wurde am 23. 11. 1988 auf dem Waldfriedhof in München-Solln beerdigt.

Sie war verheiratet mit dem Tischlermeister Peter Glässer der ihr vor einigen Jahren im Tode vorausgegangen ist.

Frau Gläser wird betrauert von ihren Töchtern Luisa, Käthe und Sohn Günther mit Familien sowie der Schwester Theresia Welker und Schwägerin Juli Geist mit zahlreichen Verwandten.

Anschrift: Luisa Schumacher-Gläser, Olivierstr. 26, 8000 München 71.

*

LM *Rudolf Greifenstein* (aus der „Warosch“) von Beruf Schneider, geboren am 13.06.1908 in Tschervenka, verstarb am 28.11.1988, kurz nach Vollendung seines 80. Lebensjahres. Er wurde beerdigt am 2.12.1988 auf dem Friedhof Riem unter großer Anteilnahme von Tschervenkaer Landsleuten.

Er wird betrauert von Sohn Georg, Schwiegertochter Helene, zwei Enkelkinder und zahlreichen Verwandten.

Anschrift: Georg Greifenstein, Gartenstadtstr. 31, 8000 München 82.

*

Nach langer, schwerer Krankheit wurde am 1.01.1989 Frau *Katharina Harfmann*, geb. Keiper, von ihrem Leiden erlöst. Die Beerdigung fand am Donnerstag, dem 5. Januar 1989 auf dem Friedhof in Plüderhausen statt.

In stiller Trauer: Tochter Käthe Briese, Schwiegersohn Kurt, Enkeltochter Uschi und Herbert Edelmaier und alle Angehörigen.

Anschrift: Käthe und Kurt Briese, Schwanfeld 28, 7067 Plüderhausen.

*

Wir haben vom Ableben folgender Landsleute erfahren, ohne daß uns dazu nähere Daten bekanntgegeben wurden.

Frau *Sofia Grumnauer*, geb. Schmidt, im Alter von 83 Jahren in Günding.

Frau *Elisabeth Kopp*, geb. Scharf, im Alter von 86 Jahren in München.

LM *Peter Krier*, im Alter von 79 Jahren in Brannenburg.

LM *Daniel Siegel*, ehem. Kleinrichter, verstarb im November 1988 in Mansfield/USA.

LM *Franz Schmidt* (5. Gasse) verstarb im Juli 1988 in Mansfield/USA.

Lm *Johann Scharf*, ehem. Maurer, verstarb im Alter von 86 Jahren in München am 26.12.1988.

*

LM *Heinrich Litzberger*, geb. am 26.05.1926 in Tschervenka, vor kurzem pensioniert, verstarb während eines Erholungsurlaubes auf Teneriffa am 11.01.1989 plötzlich und unerwartet an Herzversagen.

Er wurde nach München überführt und am 23.02.1989 auf dem Friedhof in Lohhof beigesetzt.

Er wird betrauert von seiner Ehefrau Marianne, dem Bruder Peter, Schwägerin Aranka, geb. Welsch, sowie seinem Schwager mit Familie.

*

Am 3.02.1989 verstarb in seinem Wohnort Hofolding bei München unser LM *Peter Lung* im 65. Lebensjahr.

Es trauern um ihn seine Gattin Hilde und die Söhne Peter und Reinhard mit ihren Familien.

Anschrift: Hilde Lung, Fichtenstr. 11, 8011 Hofolding.

*

Am 3. Januar 1989 verstarb in M.T. Clemens, Michigan/USA, Frau *Elisabeth M. Nothdurft*, geb. Jung, im 103. Lebensjahr. Außer, daß sie am 8. Sept. 1886 in Tschervenka geboren wurde, liegen uns leider keine weiteren Angaben vor. Sie dürfte die älteste Tschervenkaerin gewesen sein.

*

In Semlin/Jugosl. verstarb am 27.11.1988 Frau *Margarethe Orlovac*, geb. Lung, im 75. Lebensjahr.

Um sie trauern der Gatte Joschka und die Söhne Walter, Richard und Dragan sowie die Tochter Margita. Ferner trauern um die Verstorbene fünf Enkelkinder und zahlreiche Verwandte.

Anschrift: Joschka Orlovac, Trčanska 82, Semun/Jugosl.

*

Im Dezember 1988 verstarb im Alter von 69 Jahren in Mansfield/USA unser LM *Daniel Rephun*, geboren am 19.08.1919 in Tschervenka.

Betrauert wird er von seiner Frau Kath. Rephun, geb. Schneider, dem Sohn Daniel, zwei Enkelkinder und den Schwestern Elisabeth Weber in Florida, Helen Weiß und Margaret Neider in Mansfield/USA, und Luise Klees in New York.

*

Plötzlich und unerwartet verstarb im Alter von 66 Jahren LM *Christian Scharf*. Er war verheiratet mit Elisabeth Scharf, geb. Rassewiler (untere Hauptgasse).

Er wird betrauert von der Ehefrau, Tochter Hildegart sowie den Söhnen Harald, Helmut und Otto mit ihren Familien.

Anschrift: Elisabeth Scharf, Am Hellenstein 9, 3560 Biedenkopf-Wallau.

*

Im Alter von 78 Jahren verstarb am 8. Jan. 1989 LM *Peter Schmidt*, von Beruf Schreiner. Er wurde am 12. Januar unter großer Anteilnahme auf dem Friedhof von Peine beigesetzt. LM Schmidt wird betrauert von seiner Ehefrau Juliane, geborene Peter, seinem Bruder Adam Schmidt, Schwägerin Lissi, zahlreichen Verwandten, Freunden und Bekannten.

Anschrift: Juliane Schmidt, Stederdorfer Str. 33, 3150 Peine.

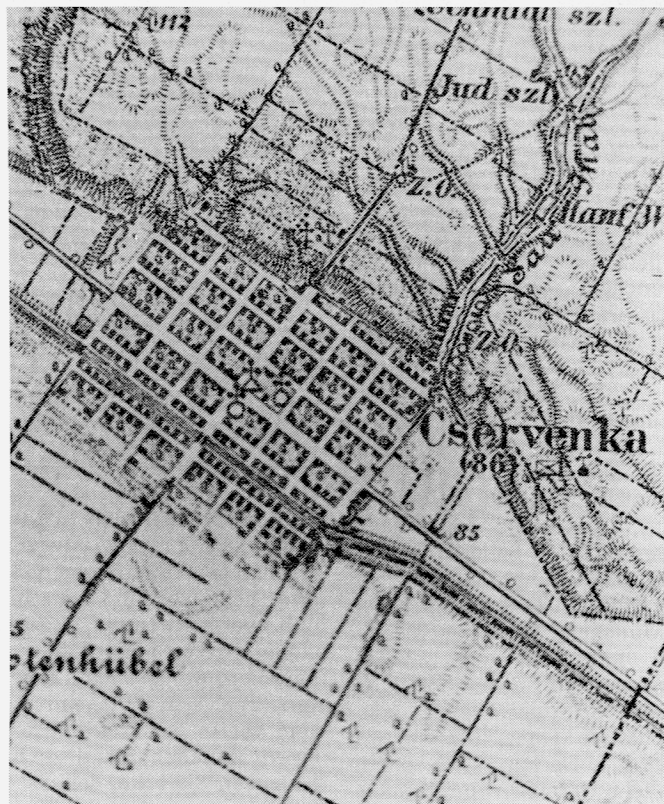
*

Einige Monate vor seinem 60. Geburtstag, verstarb plötzlich und unerwartet in Rochester, Michigan/USA, LM *Heinrich Wolf*. Er hat daheim in der oberen „Ratzengasse“ gewohnt und besuchte als „fahrender Schüler“ die Bürgerschule in Werbaß.

*

Antal Dukavits, 79, Erbe eines Großgutes mit Gestüt bei Duboka. Mutter eine geborene Lebach. Die Urne des Verstorbenen ruht im Grab seiner Mutter in Budapest. Er starb am 27.11.1988 in München.

Wir werden unseren Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren; den Hinterbliebenen sprechen wir unser aufrichtiges Beileid aus.



Aus der Vogelperspektive hat sich unsere Heimatgemeinde kaum verändert. Der Grundriß, der Kanal, bestimmen den schachbrettartig angelegten Ort. Nur die drei angegebenen Gotteshäuser (die evangelische, die reformierte Kirche sowie die Synagoge stehen nicht mehr).

In eigener Sache

Liebe Landsleute, liebe Leser!

Es geht uns wohl allen so, daß wir während der besinnlichen Feiertage um Weihnachten herum Rückschau in die Vergangenheit gehalten haben, besonders aber auf das abgelaufene Kalenderjahr bezogen. Leider hat dieses Jahr mit seinen vielen Flugzeug-, Eisenbahn- und Naturkatastrophen – die kriegerischen Auseinandersetzungen in verschiedenen Erdteilen mit einbezogen – so viele Menschenleben gefordert, wie schon seit langem nicht mehr. Daneben scheint uns das eigene, jedem von uns auferlegte Los noch bescheiden. Aber verschiedene Anzeichen und Ansätze berechtigen zu der Hoffnung, daß das vor uns liegende Jahr besser wird. Und das, liebe Leser, wünschen wir Ihnen von ganzem Herzen!

Rückblick auf 1988:

Einen makabren Scherz leistete sich eine im nachhinein nicht mehr identifizierbare Anruferin, die uns das Ableben von Frau Käthe Heinz-Keiper aus Kirchheim/Teck mitteilte und dabei auch noch die Hinterbliebenen einzeln benannte (siehe Folge 7, Seite 11 der THZ). Und wer denkt dabei schon an einen Spaß? Wir waren betroffen, mehr aber noch erfreut, als sich die „Verstorbene“ Ende Dezember bei uns wieder zurückmeldete. Wenn sich die Spruchweisheit bewahrheitet, daß Totgesagten ein recht langes Leben bevorsteht, wünschen wir unserer lieben Käthe dazu alles erdenklich Gute. Wir sind aber durchaus nicht der Meinung, daß unsere im Umfang ohnehin sehr begrenzte Heimatzeitung das richtige Medium für derart üble, boshafte Späße ist und werden künftig besser auf der Hut sein müssen. Hoffentlich bleiben wir dann künftig von derartigen Unsitten verschont!

Weit erfreulicher dagegen ist die Tatsache, daß im Rahmen unserer Heimatortsgemeinschaft alle Vorhaben und Veranstaltungen des abgelaufenen Arbeitsjahres erfolgreich durchgeführt werden konnten. der Heimatausschuß hat seine Tätigkeit am 1. 02. 1988 aufgenommen und am 15. 12. 1988 mit seiner 222. Sitzung ausklingen lassen. Diese waren mit durchschnittlich 11 Teilnehmern (=80%) ziemlich gut besucht. Die herausragenden Ereignisse des vergangenen Jahres im Bereich unserer HOG waren:

1. das Wiedersehenstreffen am 4. 06. 1988 in Speyer, veranstaltet von unseren Landsleuten (in alphabetischer Reihenfolge) Kurt Albrecht, Willy Jehl, Peter Kern und Sofie Kniesel,
2. ein Regionaltreffen am 8. 10. 1988 in Pforzheim, organisiert von der dortigen Tschervenkaer Stammtischrunde um ihren Sprecher Theo Müller,
3. unser Bratwurstessen mit Tanz und Tombola am 23. 04. 1988 und 5. 11. 1988 im Münchner Salvatorkeller, veranstaltet vom Heimatausschuß Tschervenka, München,

4. eine Andacht für unsere Toten in aller Welt am Gedenkstein auf dem Münchner Waldfriedhof, diesmal mit Dekan i. R. Dr. Roland Vetter,
5. die Verleihung der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland durch den Bundespräsidenten an unseren verdienten Seelsorger und Heimatforscher Johannes Albrecht am 20. 05. 1988, die vom Heimatausschuß beantragt worden war,
6. der Beschluß des Heimatausschusses zum Beitritt unserer Heimatortsgemeinschaft zum Bundesverband der Landsmannschaft der Donauschwaben aus Jugoslawien als Korporativmitglied,
7. die Herausgabe der Folgen 4-7 unserer „Tschervenkaer Heimat-Zeitung“, die immer mehr Anklang bei unseren Landsleuten findet und schließlich
8. der Aufruf des Heimatausschusses zur Spende für die Erhaltung unserer röm.-kath. Kirche in Tschervenka, einem der letzten christlichen Kulturdenkmal in der alten Heimat.

Über fast alle diese Ereignisse wurde in der „THZ“ bereits ausführlich berichtet. An dieser Stelle wird allen Mitarbeitern für ihren Einsatz, aber auch allen Spendern im Namen unseres Vorsitzenden Hans Walter recht herzlich gedankt und um weitere Unterstützung bei unserer Tätigkeit zum Wohle unserer Heimatortsgemeinschaft gebeten.

Vorschau auf 1989:

Im Mittelpunkt der Veranstaltungen für 1989 steht unser großes Heimattreffen am Samstag, dem 14. Oktober im Münchner Salvatorkeller, zu dem wir hiermit einladen. Die Programmfolge wird in der nächsten Ausgabe der „THZ“ und der übrigen Heimatpresse bekanntgegeben. Wir bitten darum, auch diesen Termin rechtzeitig vorzumerken.

Unsere bereits zur Tradition gewordenen Bratwurstessen finden grundsätzlich am letzten Samstag im April und am ersten Samstag im November im Münchner Salvatorkeller statt. Das sind diesmal der 29. 04. 1989 und der 4. 11. 1989. Wir möchten bei dieser Gelegenheit nochmals darauf hinweisen, daß der finanzielle Erlös aus diesen Veranstaltungen die wirtschaftliche Grundlage für unsere bestehenden Verpflichtungen und diversen Vorhaben bildet, da wir bislang noch keine potenten Sponsoren haben. Aus diesem Grunde müssen wir auch – oft mehr als uns lieb ist – an Sie mit der Bitte um Spenden herantreten. Dies war bisher sowohl für größere Projekte als auch für unsere kostenaufwendige „Tschervenkaer Heimat-Zeitung“ erforderlich. Wir danken auch hier nochmals für die redliche Einstellung unserer Landsleute.

Am 1. 11. 1989 (Allerheiligen) wollen wir an unserem Gedenkstein auf dem Münchner Waldfriedhof unserer Toten gedenken. Diese Andacht wird in den offiziellen Veranstaltungsrahmen der Münchner Stadt-

verwaltung eingebunden und durch deren Presseorgane rechtzeitig bekanntgegeben. Die Arbeitssitzungen des Heimatausschusses sind für folgende Termine, jeweils mit Beginn 20 Uhr, anberaumt:

6. Februar, 6. März, 3. April, 8. Mai, 5. Juni, 3. Juli, 4. September, 2. Oktober, 6. November und 4. Dezember.

Im Januar und August sind keine Sitzungen.

Die Jahres-Abschlußsitzung findet am Freitag, dem 15. Dezember statt. Weitere Veranstaltungen im Bereich unserer Heimatortsgemeinschaft sind uns bisher noch nicht bekannt.

Ludwig S. Kopp

Um Mißverständnisse und Wiederholungen zu vermeiden, bitten wir höflich darum, Familiennachrichten wie Geburtstage, Jubiläen sowie Sterbefälle nicht an die Redaktion nach Wiesbaden, sondern **grundsätzlich** an die Adresse:

Rosalie Gutsche,
Sperlstr. 22, 8000 München 71,
Tel. 089/7558461,

Lesungen von Roland Vetter

Am 19. Februar las Lm. Dr. Roland Vetter im Rahmen der Ausstellung „Die Donauschwaben“ in Tuttingen vor 300 Zuhörern. Der Kreisvorsitzende der Donauschwäbischen Landsmannschaft, Georg Weiner, hatte die Veranstaltung sehr gut vorbereitet. Er eröffnete und wirkte mit seinem Schifferklavier im Bläserorchester mit, das die Darbietungen umrahmte.

Zunächst zeigte Jakob Bohn den Flüchtlings- und Heimkehrfilm „Der anbrechende Tag – Aus den Schicksalsjahren der Vertreibung“. Darin verkörpert R. Vetter einen jugoslawiendeutschen Heimkehrer, der 1947 in den Flüchtlingslagern Oberösterreichs und Salzburgs seine Mutter sucht, ihr Grab findet und zum Theologen wird.

Im zweiten Teil des gelungenen Nachmittags las unser Landsmann seine Gedichte aus dem bekannten Band „Tschervenka – Herz der Batschka“ (vgl. dazu auch auf Seite 2 das Gedicht „Die hohe Brücke“). Aber auch die neueren Texte aus „Unvergängliches Pannonien“ fanden Anklang.

Zum Abschluß wurden Dias von der Fahrt in die alte Heimat gezeigt, die im Herbst 1988 über Esseg nach Tschervenka, Werbaß, Torschau und Neusatz führte. Wir berichteten in der vorigen Ausgabe darüber. Damit wurde unser Heimatort im Bild von einst und heute gezeigt.

Am 18. März wird die gleiche Veranstaltung in Langen bei Frankfurt gehalten, zu der Franz Strinja, Kreisvorsitzender in Hessen für Offenbach, eingeladen hat.

Demnächst wird eine Ausstellung unter dem Titel „Die sterbenden Dörfer“ durch das ganze Bundesland Hessen wandern und mit reichhaltigem Bildmaterial, darunter auch dem erwähnten, den Zustand des Verfalls dokumentieren. Zu dieser Wanderausstellung werden ebenfalls Lesungen gehören.

–rev.–

Spenden für die Tscherwenkaer Zeitung

vom 15. 11. 1988-10. 2. 1989

Folgende Spenden sind eingegangen:

Katharina Becker, Poitstr. 16, 8066 Günding, 20,-; Philipp Webel, Seumestr. 15, 8500 Nürnberg 30, 100,-; Margarethe Dech, Luisenstr. 40, 7514 Eggenstein, 20,-; Mariane Moths-Benedix, Kammerloh 26, 2359 Henstedt-Ulzburg 1, 20,-; Eva Szörösi, Evang. Diakonie-Werk, 7170 Schwäbisch-Hall, 30,-; Theresia Gumber, Eisfeld 19, 8062 Markt-Indersdorf, 15,-; Peter Scharf (ohne Adressenangabe), einzeg. bei der Sparkasse in München, 20,-; Friedrich Beel, St.-Ilgenstr. 47, 6909 Walldorf, 20,-; Michael u. Christine Wagner, Karlsbader Ring, 8060 Dachau, 20,-; Juliane Schill, Planegger Str. 26, 8000 München 60, 20,-; August Stieb, Königsberger Str. 4, 7107 Neckarsulm, 20,-; Christian Jung, Seestr. 3, 7033 Herrenberg, 50,-; Magdalena Reppert, E. Brandströmstr. 15, 7500 Karlsruhe, 30,-; Stefan Simon, Meisenweg 50, 7033 Herrenberg, 20,-; Dr. Roland Vetter, An der alten Synagoge 1, 6200 Wiesbaden, 50,-; Magdalena Gabel, Gaushorner Str. 20, 2249 Nordhastedt, 20,-; Johann Rauch, Freudenbergstr. 39, 6901 Neckarsteinach, 20,-; Elisabeth Kern, Otto-Bartning-Str. 24, 6901 Neckarsteinach, 30,-; Anna Rauch, Hopfenstr. 40, 8360 Deggendorf, 10,-; Adam Pleess, Simon-Rabl-Str. 24, 8062 Markt-Indersdorf, 10,-; Daniel Peter, Lilienstr. 10, 8047 Karlsfeld, 20,-; Jakob u. Käthe Ettner geb. Schneider, Kellerweg 10, 8890 Aichach, 20,-; Käthe Rausch-Traubenberg, Weiherstr. 3, 8911 Weil-Schwabhausen, 20,-; Maria Welker, 2455 Rivard AP 511, Windsor Ont. N 87 333 Kanada, 50,-; Wilma Welker, Römerstr. 54, 8011 Poing, 30,-; Jakob Stöckel, Otto-Bartning Str. 21, 6901 Neckarsteinach, 20,-; Elisabeth Munz, Simon-Riebel-Str. 22, 8062 Markt-Indersdorf, 20,-; Helene Welsch, Schenkelstr. 37, 6711 Beindersheim, 20,-; Heinrich Scharf, Hauffstr. 35, 7037 Magstadt, 20,-; Wilhelm Obrath, Jakob-Hagenbucher-Str. 6a, 8000 München 50, 30,-; E. Diener, Großhesseloher Str. 10, 8000 München 21, 20,-; Daniel Welker, Armbruststr. 4, 7312 Kirchheim-Teck, 20,-; Anna Bechtler, ohne Straßenangabe, 6066 Günding, 20,-; Karl Glässer, Olivierstr. 42, 8000 München 71, 30,-; Karl Notthdurft, 40613 Michael St., Mount Clemens Mi. 48044 USA, 20,-; John u. Katharina Dautermann, 59-62 60 TH St, Maspeth NY, 11378 U.S.A., US \$ 20,-; Peter Knefl 3236 W Olive Av, Chicago IL 60659 U.S.A., US \$ 30,-; Peter Roth, Streithheimer Str. 7a, 8901 Adelsried, 20,-; Peter Grieser, Freudenstädter Str. 24, 7292 Baiersbrunn 1, 20,-; Christine Pfeifer geb. Oppermann, Reitweg, 7292 Baiersbrunn, 20,-; Paula Krieger, Pfarranger 5, 8051 Zolling, 10,-; Maria Arth, Bullachstr. 17, 8066 Günding, 20,-; Peter Schmidt, Kiefersfeldener Str. 10, 8000 München 70, 30,-; Elisabeth Wegehangel, Str. u. Haus Nr.?, Neulingen-Bau 7531, 5,-; Robert Burger, Am Bergfeld 11, 8019 Abiling, 10,-; Hermine Sterl geb. Satori, Tomastr. 34, 8480 Weiden, 30,-; Ernst Schumacher, Hermann-Selzer-Str. 41, 8262 Altötting, 30,-; Wilhelm Arth, Ketterstr. 2, 8000 München 71, 50,-; Aranka Knöbl geb. Becker, Buchenstr. 14, 7037 Magstadt, 20,-; Johann Wolf, Koppstr. 11, 7156 Wüstenrot, 30,-; Christine Reiss, Kleiner Marktweg 15, 7033 Herrenberg, 30,-; Karl Rassweiler, Rottenbucherstr. 56, 8120 Weilheim, 20,-; Köthe u. Hans Schneider, Duisburger Str. 279, 4150 Krefeld, 20,-; Katharina Spiess, Friedrich Ebert Str. 64, 6522 Osthofen, 20,-; Jakob Notthdurft, Semptstr. 20, 8059 Wiling, 20,-; Georg Hellermann, Justinus-Kerner-Str. 8, 7157 Murrhardt, 20,-; Georg Jugendheimer, Am Hochgericht 3, 8542 Roth, 20,-; Ludwig Oppermann, Ammerndorfer Str. 5, 8502 Zirndorf, 20,-; Christian Schäfer, Sandfeldstr. 8, 8901 Adelsried, 30,-; Fam. Albrecht, ohne Adressenangabe eingezahlt in Speyer, 20,-; Christine Oster, Weifenbacher Weg 12, 3560 Biedenkopf-Wallau, 20,-; Peter Dautermann, Lindenstr. 24, 7102 Weinsberg, 20,-; Karl Reitenbach, Mozartstr. 1, 6927 Bad-Rappenau, 100,-; Elisabeth Flach, Hambacher Str. 34, 7500 Karlsruhe, 10,-; Ursula van der Schalk, Berthold-Schwarz-Str. 17, 2000 Hamburg 73, 10,-; Magdalena Bloch, Karlsbader Str. 6, 8872 Burgau, 20,-; Friedrich Neber, Schulstr. 2, 6759 Rottelberg, 20,-; Albert Jugendheimer, Haydnstr. 8, 8034 Germering, 20,-; Edmund Welker, Zollernstr. 21, 7210 Rottweil a. N., 25,-; Jakob Arth, Bullachstr. 17, 8066 Günding, 25,-; Georg Kern, Walkürenstr. 30, 5630 Remscheid, 30,-; Josef u. Rosl Heilmann geb. Trissler, Ludwigstr. 56, 6108 Weiterstadt 3, 20,-; Käthe Nitschinger geb. Beny, Gustav-Lindner-Weg 5, 8000 München 82, 20,-; Käthe Csete geb. Gries, Angerhofstr. 11, 8034 Germering, 20,-; Georg Judt, Adalbert-Stifter-Str. 13, 8254 Isen, 20,-; Katharina Rinne, Ludwig-Siebert-Str. 7, 8803 Rothenburg/T., 20,-; Elisabeth Bechtler, Hubertusweg 2, 8205 Kiefersfelden, 25,-; Helene Multhoff geb. Reinberger, Forststr. 31, 3454 Bevern, 15,-; Adam Schmidt, Neustetter Str. 26, 8802 Flachsländen, 20,-; Karl u. W. Weber, An der Schulmühle 14, 6148 Heppenheim, 20,-; Theresia Arth, Jahnstr. 10, 6730 Neustadt, 20,-; Philipp Brückner für Adam, Sonnenstr. 19, 8041 Fahrenshausen, 50,-; Daniel Graf, Adalbert-Stifter-Str. 4, 8360 Deggendorf, 10,-; Jakob Wegehangel, Kanalstr. 11, 7057 Winnenden, 20,-; Sepp Holze, Im Hopfengarten 18, 8370 Oberursel, 20,-; Elisabeth Scharf, Am Hellenstein 9, 3560 Biedenkopf/Wallau, 20,-; Wilhelm Noll, Schellenbergstr. 18, 8000 München 90, 20,-; Jakob Weiss, Mörikestr. 30, 7033 Herrenberg, 20,-; Johann Griesser, An der weißen Schanze 18, 3340 Wolfenbüttel, 20,-; Jakob Oppermann, Kernerstr. 11, 7057 Winnenden, 20,-; Hildegard Dahl geb. Schneider, Feuerbachstr. 6, 6744 Kandel/Pf., 30,-; Fritz u. Käthe Schäfer geb. Haimann/Korbel, Mühlpfad 92a, 6733 Haßloch, 20,-; Josef Kuhn, Schulangerstr. 3, 8918 Diessen-Riederau, 10,-; Margarethe u. Peter Neu, Sonnenstr. 7, 8225 Traunreut, 20,-; Christian Diener, Hermann-Hesse-Weg 5, 7316 Köngen, 20,-; Jakob Majano, Lärchenweg 3, 8922 Peiting, 20,-; Christian Welsch, Bergstr. 16, 6525 Westhofen, 30,-; Ludwig Hinkel, Stresemannweg 60, 6750 Kaiserslautern, 30,-; Juliane Burger, Am Hellenstein 8, 3560 Wallau, 15,-; Ferdinand Judt, Fasanenhofstr. 66a, 7000 Stuttgart 80, 20,-; Georg Stengel, Herderstr. 9, 7700 Siegen, 20,-; Adam Schmidt, Brackestr. 11, 3300 Braunschweig, 20,-; Elisabeth Bechtler, Listweg 79, 6901 Neckarsteinach, 20,-; Aranka Becker, Pistoriusstr. 19, 7180 Crailsheim, 20,-; Heinrich Wilging, Bühlach 4, 8922 Peiting, 20,-; Paula Müller, Schillerstr. 35, 8262 Altötting, 20,-; Käthe Behrend, Schulerstr. 29a, 7530 Pforzheim, 30,-; Christian Lahm, Bahnhofstr. 45, 7141 Erdmannhausen, 40,-; Elisabeth Dullinger, Aindorferstr. 130b, 8000 München 21, 50,-; Anton u. Katharina Fritz geb. Seibert, Tannenstr. 23, 7033 Herrenberg, 50,-; Franz u. Rosi Gutsche geb. Seibert, Sperlstr. 22, 8000 München 71, 15,-; Elisabeth Grill geb. Bechtler, Ritterstr. 16, 6704 Mutterstadt, 20,-; Anna Märzweiler, Kopernikusstr. 3, 6806 Viernheim, 20,-; Georg Scharf, Kiefersfeldener Str. 10, 8000 München 70, 20,-; Daniel Spengler, Lichtensteinstr. 14, 7312 Kirchheim/Teck, 20,-; Thomas Mathens, Klarastr. 8, 7100 Heilbronn, 25,-; Katharina Notthdurft, zum Felsenkeller 33, 8500 Nürnberg 10, 30,-; Margit Schaper geb. Brückner, Gudrunstr. 47, 3300 Braunschweig, 20,-; Philipp Geist, Ludwigshafener Str. 14a, 6710 Frankenthal, 20,-; Adam Dorth, Wormser Str. 82, 6525 Westhofen, 20,-; Georg u. Juliane Beni, Meisenbergstr. 36, 7104 Obersulm 1, 20,-; Else Brenner, Adalbert-Stifter-Str. 2, 8225 Traunreut, 20,-; Magdalena Reiner, Arndstr. 12/4, 8000 München 5, 20,-; Livia Engl geb. Haip, Robert-Koch-Str. 13, 6711 Beindersheim, 20,-; Peter Schmidt, Stedterdorfer Str. 33, 3150 Peine, 20,-; Heinrich Schumacher, Weiherweg 1, 8066 Günding, 25,-; Georg Bieber, Zieblandstr. 15/1, 8000 München 40, 25,-; Christian Jung, Seestr. 3, 7033 Herrenberg, 30,-; Elisabeth Spieß geb. Greifenstein, in der Traeb 20, 6581 Stipshausen, 30,-; Christine u. Andreas Ufholz, Anzengruberstr. 11, 8031 Puchheim, 30,-; Karl Wagner u. Leinweber, Giselherstr. 10, 8000 München 40, 50,-; Karl Weiß, Heckentalstr. 48, 7920 Heidenheim, 20,-; Käthe Wagenpfeil geb. Hironimus, Rohrbachstr. 5, 8061 Wiedenzhausen, 20,-; Jakob Dautermann, Geranienstr. 39, 7033 Herrenberg, 20,-; Elisabeth Neidhöfer, Schillerstr. 4, 6525 Westhofen, 20,-; Heinrich Hoffmann, Kometenweg 36, 6800 Mannheim 31, 30,-; Mathias Hironimus, Rosenstr. 4, 8061 Wiedenzhausen, 30,-; Karl

Jung, Auf der Halden 22, 7996 Meckenbeuren, 30,-; Heinrich Müller, Hirschhornstr. 11, 6700 Ludwigshafen/RH., 30,-; Benjamin u. Amalie Weitz, Leebstr. 2, 8000 München 71, 20,-; Therese Welker geb. Geist, Olivierstr. 21, 8000 München 71, 20,-; Hilde Lüdtker geb. Fischer, Waagstr. 15, 7530 Pforzheim-Bü., 20,-; Anna Paul, 725. East-Clarence-Road, Harrison/Mich. 48625 U.S.A., US \$ 20,-; Katharina Kovacs, 553 Canboro, Rd. Fenwick/Ont. Los Ico Canada, Can. \$ 20,-; Karl Beel, Rohrauerstr. 39, 8000 München 71, 100,-; Christian Bischof, Rohrauerstr. 41, 8000 München 71, 50,-; Juliane Grieser, Pirkheimerstr. 13/11, 8000 München 70, 50,-; Fritz Oswald, 7725 Lily Lake Rd. Burlington, Wis. 53105 U.S.A., US \$ 20,-; Emil Bock, Richener Str. 14, 7519 Eppingen-Adelshofen, 20,-; Hilde Stötzer, Georg-Türk-Str. 7, 8650 Kulmbach, 20,-; Käthe Diener geb. Stichert, Schwarzwaldstr. 84, 7033 Herrenberg, 20,-; Fam. Roth ohne Adressenangabe, eingezahlt in d. Stadtparkasse Rosenheim, 20,-; Stefan Giessen sen., Fichtenstr. 13, 8011 Hofolding, 40,-; Margarete Dautermann, Lindenstr. 13, 6951 Robern, 10,-; Ludwig Reitenbach, Dirschauder Str. 2a, 8000 München 81, 20,-; Dr. Karl Tauss HOG Feket., Fleinsbachstr. 2, 7024 Filderstadt 1, 20,-; Katharina Becker geb. Feibel, Brücknerstr. 50b, 8060 Dachau, 20,-; Johann Huber, Otto-Bartning-Str. 36, 6918 Neckarsteinach, 20,-; Fam. Klein, ohne Adressenangabe, einzeg. in d. Sp.K. Braunschweig, 20,-; Luise Scharf, Emlinger Str. 17, 8252 Taufkirchen, 30,-; Schwester Eva Szörösi, Evang. Diakonie-Werk, 710 Schwäbisch-Hall, 30,-; Adam Heinz, Vogelmauer 17, 8900 Augsburg, 5,-; Resi u. W. Hartmann, Chr.-Schmidt-Allee 18, 2070 Ahrensburg, 20,-; Rheinhold Samtleben, Binselskoppel 7, 2000 Hamburg 65, 20,-; Käthe Piprek geb. Diener, Mühlstr. 24, 6300 Gießen, 30,-; Maria Götz, Hauptstr. 14, 6711 Großkarlbach/Pf., 20,-; Peter Huber, ohne Adressenangabe, 20,-; Kath. Reinhard u. Magdalena Neu, Margaretenanger 18a, 8044 Unterschleißheim, 20,-; Peter Thuro, Ballaufstr. 10, 8047 Karlsfeld, 20,-; Margarethe Zepp, Hauffstr. 1, 7031 Ehningen Kr. Böbl., 20,-; Liesl Schweizer geb. Ulrich, Arndstr. 3, 3501 Fuldaadt, 25,-; Philipp Ulrich, Heiligenbergstr. 40, 3500 Kassel, 25,-; Martha Weber, Schwanheimer Str. 99/1, 6140 Bensheim, 15,-; Michael Strunk, Marquardtstr. 40, 7000 Stuttgart 1, 30,-; Daniel Peter, Fielderstr. 21, 7922 Herbrechtingen, 30,-; Franz Blantz, J.-K.-Nerud-Str. 5, 8347 Kirchdorf/Inn, 50,-; Hedwig Baum, Brüssler Ring 34, 6700 Ludwigshafen, 20,-; Frieda Welker, Waldburgstr. 8, 7030 Böblingen, 20,-; Karl Göttche, Hölderlinweg 1, 7518 Bretten, 30,-; Hans Ufholz, ohne Adressenangabe, eingezahlt bei d. Hypo-Bank Passau, 25,-; Anna Fischer, Kantor-Knoop-Str. 7, 3344 Börsum, 20,-; Karl Schneider, Nr. 34, 8851 Niederschönenfeld, 50,-; Johann Korbel, Sonnenweg 1, 6733 Haßloch, 15,-; Irma Hetzer, Hütteldorferstr. 1500/3/2, A-1140 Wien, ÖS 100,-; Karl Neider, 5081 Anif Niederulm 270, ÖS 200,-; Vet. Rat. Dr. Stojan Kuhar, Waidhofner Str. 18, A-3843 Dobersberg, ÖS 100,-; Daniel Kern, Geflügelhof A-2535 Groisbach 28/Alland, ÖS 500,-; Johann Schmidt, Forstergasse 12, A-5400 Hallen-Rif., ÖS 100,-; Hans u. Anna Nau, Esrlang, 18/6, A-1030 Wien 3, ÖS 100,-; Karl Giesse, Schlachthaus, 3/3/1/3, A-1030 Wien, ÖS 200,-; Johann Diener, Franz-Sailer-Gasse 10, A-2325 Himberg, ÖS 100,-; Elise Oster, Franz-Sailer-Gasse 3, A-2325 Himberg, ÖS 50,-; Anna Michal, Hyazintengasse 56, A-1220 Wien, ÖS 100,-; Vet. Rat. Dr. Stojan Kuhar, Waidhofner Str. 18, A-3843 Dobersberg, ÖS 100,-; Johann Diener, Barichgasse 29/4/13, A-1030 Wien, ÖS 100,-; Heinrich Müller, Franz-Sauerstr. 28, A-5020 Salzburg, ÖS 100,-; Sofie Fuchs, Mollardgasse 30/4/13, A-1060 Wien, ÖS 100,-; Karl Wegehangel, Summeringer Haide Gr. 7 Parz. 733, A-1110 Wien, ÖS 100,-; Heinrich Ross, Dommesgasse 15/2/3/2, A-1110 Wien, ÖS 200,-; Josef Diener, Kernstockweg 6, A-2231 Strasshof, ÖS 150,-; Friedrich Judt, Feldgasse 134, A-2534 Alland, ÖS 30,-; Theresia Kailer geb. Schmidt, Ringstr. 13, A-4061 Pasching, ÖS 100,-; Magdalena Korbel, Kol. Gasw. Gr. 4/Parz. 2/242, A-1110 Wien, ÖS 50,-; Karl Welker, Oberlaaser Str. 39/2/5, A-1100 Wien, ÖS 100,-; Johann Tomajek, Steinhartgasse 6/11, A-1130 Wien, ÖS 150,-; Britta Hinzmann, Raiffeisengasse 19, A-3830 Waidhofen/Thaya, ÖS 100,-; Livia Litzenberger, Eitzenmengersgasse 33/4, A-1100 Wien, ÖS 100,-; Wilma Mäurer, Neireichgasse 34/1, A-1100 Wien, ÖS 50,-; Maria Litzenberger, Springsiedgasse 32/9/3, A-1190 Wien, ÖS 100,-; Anna Steiner, Weissenböckstr. 1-3/29, A-1100 Wien, ÖS 100,-; Peter Bloch, Kol. Gaswerk Gr. 1, Parz. 19, A-1110 Wien, ÖS 150,-; Gertrude Kragl geb. Albrecht, Gudrunstr. 167, 10, A-1110 Wien, ÖS 100,-; Johann Giesse Asten, ohne Adressenangabe eingezahlt in A-1100 Wien, ÖS 50,-; Wilma Huber, Erdbergerstr. 52/4, A-1030 Wien, ÖS 100,-; Ella Sauer geb. Welker, Gartenegasse 1a, A-2261 Angern, ÖS 200,-; Katharina Bischof, Lichtenegger 98, A-4600 Wels, ÖS 100,-; Juliane Gerhardt, Rotweilstr. 8, 8066 Günding, 40,-; Sofie Weibel, Asbacher Weg 6, 8067 Petershausen, 30,-; Karl Friedrich, Schimmelmannstr. 8, 2070 Ahrensburg, 100,-; Helene Raucheis geb. Hunstein, Jahnhöhe 28, 8068 Pfaffenhofen, 20,-; Jakob Roth, Im Asemwald 24/11, 7000 Stuttgart 70, 20,-; Käthe Kirst, Sperberweg 8, 7921 Nattheim, 20,-; Michael Müller, Mittlere Blenz 7, 6525 Westhofen, 20,-; Anna Dech geb. Diener, Dammstr. 21, A-2100 Korneuburg, 20,-; Johann Schneider, Ludlstr. 5, 8066 Günding, 20,-; Christian Egner, Friedrich-Ebert-Str. 12, 6101 Groß-Bieberau, 50,-; Georg Kuhn, Braunschweiger Str. 21a, 3353 Bad-Gandersheim, 20,-; Gus Bittner, 8311 Glenn OAK, Ohio/USA, US \$ 20,-; Christine Kokemelle-Lamnek, Middle Village N.Y./USA, US \$ 10,-; Daniel Wilging, Mansfeld, Ohio/USA, US \$ 40,-.

Allen Spendern ein herzliches Dankeschön.

Leider kommt es immer noch vor, daß Spender bei der Überweisung durch die Bank oder Post nicht darauf achten, daß ihre vollständige Adresse angegeben ist. Wir aber sind darauf angewiesen, damit wir die Beträge richtig zuordnen können. In der Folge 6 haben wir irrtümlich DM 25,- Herrn Peter Diener, Eichenweg 1, 7033 Herrenberg, zugeschrieben. Richtig ist: Herrn Peter Diener, Konrad-Weisser-Str. 12, Herrenberg.

Achten Sie bitte darauf, daß bei jeder Einzahlung die vollständige Adresse angegeben ist.

Nochmals vielen Dank.

Bitte unterstützen Sie unser Vorhaben weiter. Eine Zahlkarte liegt bei.

Wir wünschen Ihnen allen ein schönes Osterfest.

In heimatlicher Verbundenheit

Ihr Heimatausschuß Tscherwenka München

Lotte Dudowits